

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

261 (8.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678006)

Die Nachrichten* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jährlicher Abonnementspreis 2.46, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2.87. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

Interessante und wertvolle Verbreitung und Kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 d. sonstige 20 d.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Notionstraße 1, und Ant. Baruffel, Davenstr. 5. Zwischmann: O. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 261.

Oldenburg, Freitag, den 8. November 1901.

XXXV. Jahrgang

Siezu zwei Beilagen.

Der deutsche Zolltarif vom russischen Standpunkte.

Oldenburg, 8. Nov.

Dem Handelsvertragsverein wird aus St. Petersburg geschrieben:

Es ist erklärlich, daß sowohl unsere offiziellen Kreise, als auch Handel- und Gewerbetreibende mit großem Interesse den deutscherseits geführten Erörterungen über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen Russlands zu Deutschland folgen. Allein bis jetzt existierte in Russland, von einzelnen Zeitungsaufstellungen abgesehen, gar keine Literatur über diese Frage. Den ersten Schritt nach dieser Richtung hat jetzt das St. Petersburger Börsenkomitee durch Veröffentlichung der „Materialien zur Revision des Handelsvertrags mit Deutschland“ getan. Die Schrift, welche buchhändlerisch nicht vertrieben wird, zerfällt in drei Teile, und zwar: 1. einen Uebersicht über die Zolltarife und den Warenverkehr zwischen Russland und Deutschland, 2. die Handelsbilanz aus dem Warenverkehr mit Deutschland, 3. Einfluß der Zölle auf die Getreidepreise.

Im ersten Teile wird der Gedanke vorangestellt, daß der Abschluß des Handelsvertrags am 29. Januar 1894 für beide vertragsschließende Teile von großem Vorteil gewesen ist; Deutschland habe aber von dem Vertrage in weit höherem Maße Nutzen gehabt als Russland, da von hier nach Deutschland Rohprodukte gelangen, während Deutschland Ganz- und Halbfabrikate nach Russland exportiert. Hieraus folge, daß Deutschland ein größeres Interesse an der Aufrechterhaltung der Handelsverträge habe, als Russland. Für das deutsche Wirtschaftsgebiet seien Rohstoffe unentbehrlich, während Russland im Falle eines neuen Zollkrieges mit Deutschland die Fabrikate auch aus England beziehen könne, dessen Absatz auf dem russischen Marke dank der deutschen Konkurrenz zurückgegangen sei. Für Deutschland gehe es aber einen solchen Ausweg nicht. Da es durch die eigene Produktion den Bedarf an Brotgetreide nicht decken könne, müsse es Brotgetreide, ob es wolle oder nicht, dort kaufen, wo es zu haben sei, d. h. in Russland oder in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Im zweiten Teile der Schrift wird auf die aktive Handelsbilanz Russlands in seinem Warenverkehr mit Deutschland hingewiesen. Diese sei ganz selbstverständlich, da die Handelsbilanzen fast aller Staaten, die agrarische Produkte und Rohstoffe ausführen, aktive, d. h. d. h. die sie einführen, passive sind. Allein mit Rücksicht auf die Verschuldung der agrarischen Staaten an das Ausland seien letzten Endes doch die Bilanzen der Staaten, die Fabrikate ausführen, günstiger. Die Getreideausfuhr nach Deutschland habe in den letzten Jahren eine steigende Tendenz gezeigt. Im Jahre 1900 wurden von den 4 Hauptgetreidearten ungefähr 31 Millionen Pud ausgeführt.

Im dritten Teile der Publikation wird versucht, ziffernmäßig festzustellen, daß die getreideausführenden Länder durch Erhöhung der Einfuhrzölle auf agrarische Produkte seitens der konsumierenden Staaten beträchtlich geschädigt werden. Wenn man den Ausführungen dieses Teiles nur ganz bedingt zustimmen kann, so beweisen sie doch, daß man in kompetenten russischen Handels- und Industriekreisen die von der deutschen Regierung in Vorschlag gebrachten neuen Tarifzüge keineswegs als Grundlage für die Verhandlungen zu einem neuen Handelsvertrage anzusehen geneigt ist. Es wird nicht ohne Absicht auf die Möglichkeit hingewiesen, im Falle ein Handelsvertrag nicht zustande kommt, den ganzen bisher aus Deutschland bezogenen Bedarf an Ganz- und Halbfabrikaten aus England einzuführen.

Was ist Wahrheit?

Mit dem Zolltarif-Entwurf wird schier „Bangsal“ gespielt. Die widersprechendsten Nachrichten über die Gestaltung des Tarifs in den Bundesratsausschüssen gehen um. Bald heißt es, es sei wenig geändert worden; bald, die Änderungen seien so wichtig und zahlreich, daß es zweifelhaft ersehe, ob die Vorlage dem Reichstag gleich bei seinem Wiederzusammentreten zugehen könne. Da nun einmal der Tarif veröffentlicht ist, wird hoffentlich die Regierung auch die Änderungen demnach zur öffentlichen Kenntnis bringen und dadurch der Ungewissheit ein Ende machen. Nach der „Arensztg.“ wird das Plenum des Bundesrats am 12. November zum Ergebnis der Beratungen der Bundesrats-Ausschüsse Mitteilung zu nehmen haben.

Zum Tode Li-Hung-Tschangs

wird uns noch aus Berlin, 7. November, geschrieben: Li-Hung-Tschangs Tod wird man in China und in Russland bedauern. China verliert, wenn nicht seinen befähigsten, so doch jedenfalls seinen gewandtesten Diplomaten, und das Jarenreich einen im Stillen wirkenden, eifrigen Förderer russischer Wünsche. In Deutschland erweckte der Besuch, den Li-Hung-Tschang im Sommer 1896, während der Berliner Weiberbauausstellung abstattete, ebenso verdrießliche Erinnerungen, wie jene so arg mißlungene Ausstellung. Es fand ein förmlicher Wettlauf statt um die Gunst und — um die Bestellungen des Mannes aus dem fernem Osten; der besichtigte alles, lobte manches und ließ sich Festmähler und Ehrungen herzlich begehnen. Aber der erwartete Ruhezustand dieser übertriebenen Veranstaltungen blieb aus. Nicht einmal eine wohlwollende Gesinnung wurde in der Folge von Li-Hung-Tschang Deutschland gegenüber an den Tag gelegt. Russland nahm Li ganz für sich in Beschlag. Ob und wieviel der Verdorbene Teil hatte an den von der Kaiserin-Witwe eingeleiteten Fremdenverfolgungen, darüber fehlt es an zuverlässigen Anhaltspunkten. Ein Freund der Fremden, ein Anhänger der Zivilisation im umfassenden Sinne des Wortes ist Li nicht gewesen. Er konnte sehr lebenswürdig fremde Besucher empfangen, er widerlegte sich auch nicht gegen die Einführung von Eisenbahn und Telegraph; aber er war nicht zu haben für politische Reformen in China. Hier vereinten sich die Anschauungen Lis und der Kaiserin-Witwe. Die Kaiserin hat es wesentlich seinem Einfluß zu danken, daß sie von einem gerechten Strafgericht verschont geblieben ist. Weiserlich geschied von der Art und Weise, wie Li-Hung-Tschang von dem Moment an, als die Mächte das Uebergewicht in China erlangten, den Frontwechsel der Regierung und des Hofes arrangierte, wie er das große Schauspiel vorzuführen mußte, das die chinesische Regierung als ein „Opfer der Verhältnisse“ hinstellte. Gegen die verblüfften Boyer und die Mitglieder anderer Vereinigungen, die sich als Stützen des Thrones betrachteten, und ein wohlgefälliges Werk mit der Fremdenverfolgung getan zu haben glaubten, richteten Chinas Streitkräfte die Schärfe des Schwertes. Und wie auferstehend schau verstand Li die Verhandlungen mit den Mächten hinzuziehen, die Bedingungen des Friedensschlusses auf ein erträgliches Maß für China herabzubriden! Er war hier der leitende Geist; Prinz Tsching hatte mehr wie ein Mitspieler nach den Instruktionen und den Stichworten Lis zu agieren. — Die Mitteilung, daß Yuan-schikai, der gegenwärtige Gouverneur von Edantung, als Nachfolger Lis auszuweisen sein soll, muß, der „Nationalztg.“ zufolge, stark bezweifelt werden. Für die hauptbeteiligte, am meisten einflussreiche Macht in China, Russland, ist die Person des Nachfolgers ziemlich gleichgültig. Es ist von russischer Seite längst der Wunsch an die Kaiserin-Witwe gesucht und erreicht worden. Und darauf kommt, so lange diese Frau lebt, alles an.

Der französisch-türkische Konflikt.

In Berlin gab der französische Botschafter Erklärungen über die französische Flottenexpedition ab, daß Frankreich durchaus nicht die Absicht habe, Gebietswerbungen vorzunehmen, sondern daß die Entsendung der Flotte nach Mittellere nur deshalb erfolgt sei, um Bürgschaften für die Zahlung der vielbesprochenen Forderungen und Sicherheit gegen etwaige türkische Verschleppungen zu erhalten. Daburich nimmt der Zwischenfall ohne Frage eine für uns beruhigende Wendung.

Auch aus London und Washington liegen Meldungen über von Frankreich abgegebene beruhigende Erklärungen vor. „Daily Telegraph“ erfährt, die französische Regierung habe den Mächten durch ihre Botschafter Erklärungen über die von ihr ergriffenen Maßnahmen gegen die Türkei abgeben lassen. Das Rundschreiben besage, daß Frankreich, obwohl befreit, den Streit mit der Flotte zum Austrag zu bringen, keine Eroberungen im Schilde führe.

Eine Washingtoner Depesche der „Morning Post“ besagt, die französische Botschaft habe dem Staatssekretär Hay versichert, die französische Regierung beabsichtige nicht, Mytilene dauernd zu besetzen, sie wolle nur zur Befriedigung der französischen Forderungen sich der Zollbehörden verweigern.

Die türkischen Militärbehörden des Reichs erhielten folgende Instruktionen: Vermeidung blutiger Konflikte mit den Franzosen, Beschränkung auf passiven Widerstand und energische Proteste. Das Dardanellenkommando dagegen wurde angewiesen, die eventuelle Durchfahrt der französischen Flotte gewaltsam zu hindern.

Fors „Echo de Paris“ meldet, Delcaux habe der Flotte eine angemessene Frist zur Beantwortung der von Frankreich erhobenen neuen Forderungen gewährt.

Nach Ablauf dieser Frist erhalte Delcaux neue Befehle; er werde in jedem Falle aber längere Zeit in den türkischen Gewässern verbleiben.

Aus Rom wird dem „A. T.“ gemeldet: Wie einem Morgenblatt aus Neapel depeßiert wird, hätte der Kommandant des Mittelmeerflottenadmirals den Befehl erhalten, die zweite Division zur Abfahrt nach dem Orient bereit zu halten. Die Division werde nach Saloniki gehen. Das erste französische Geschwader ist im Hafen von Syra vor Anker gegangen.

Gerüchweise verlautet, Rußland werde den Hafen von Thenero, in der Nähe der Dardanellen, gegenüber der Insel Rhodos, besetzen. England wird wahrscheinlich mit der Besetzung der Insel Lemnos antworten. Es bleiben indessen nähere Meldungen abzuwarten.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 8. Nov.

In einer Depesche Lord Ritheners aus Pretoria werden weitere Einzelheiten über das Gescheh bei Vertenlaagte gemeldet. Danach erreichte die Kolonne Benjon den Lagerplatz bei hertigem Regen. Die Büren erhielten Verstärkungen durch Louis Botha, der mit 600 Mann in Eilmärschen bis dicht an die Nahtzeit Benjons heranrückte. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wurden auf Seiten der Büren 44 Mann getötet und 100 verwundet. (Also nicht etwa 300—400, wie anfänglich von Rithener gemeldet wurde.)

Die englischen Verluste im Monat Oktober betragen nach den Berichten der „Times“: 864 Geforbene und Getöte, 555 Verwundete, etwa 20 Vermißte und 3700 Juvvalide und Heimgekehrte, also ein Gesamtanhang von über 4600 Mann. Dazu kommen noch über 1000 Kranke, die in afrikanischen Spitälern liegen. Es ist auffallend, daß fast zwei Drittel der Toten durch den Kampf umgekommen sind und nur ein Drittel durch Krankheiten, wiewohl der Typhus so sehr wütet. Man wird daher nicht schlagern, wenn man die Gesamtziffer des Abganges noch höher einschätzt.

Gegen die elenden Verdächtigungen der deutschen Kriegführung von 1870 durch Chamberlain hat in Berlin eine Studentenerammlung nach Vorträgen der Professoren Adolph Wagner, Gierke und Kohl Protest erhoben. In Jena fordern Universitätsprofessoren, in Leipzig der Rektor der Universität zu ähnlichen Rundgebungen gegen Chamberlain auf. Die Berliner Versammlung nahm folgende Resolution an: Mehr als 2000 deutsche Akademiker von Berlin, in treuer Gemeinschaft mit ihren Professoren, weisen einmütig den Vergleich zurück, den der englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem glorreichen deutschen Kriege von 1870/71 und dem rechtlosen Eroberungskriege Englands in Südafrika mit seiner allem Völkerrecht höhnpredenden Führung zu ziehen gewagt hat. Sie weisen ihn zurück als eine rohe Beleidigung unserer heiligsten Erinnerungen, eine Verleumdung unserer tapferen Toten und eine Beschimpfung unserer nationalen Ehre.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Kriegsministers v. Gohler, des Chefs des Generalstabes Grafen Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts Generalmajors Grafen Hülsen-Schäfer. Später empfing der Kaiser den Bildhauer Brütt, sowie den Fürsten zu Hohenlohe und den Fürsten von Salm-Reyter.

Die Berliner Hoffentlichkeiten im kommenden Winter werden wiederum eine bedeutende Einschränkung erfahren. Am Sonntag, 19. Januar, wird in üblicher Weise das Krönungs- und Ordensfest begangen werden, dem am Freitag, 17. Januar, Invesitur und Kapitäl des hohen Ordens vom Schwarzen Adler vorausgeht. Es folgt am 27. Januar die Feier des Geburtstages des Kaisers, vor oder nach dem noch die große Defilettour stattfinden dürfte. Gestagt wird bei Hofe nicht werden.

Am Sonnabend, 9. d. Mts., findet aus Anlaß des Geburtstages König Eduards von England, der sein 60. Lebensjahr vollendet, eine größere Frühstücksfeier in der Saal-Galerie im Neuen Palais beim deutschen Kaiserpaare statt.

Das offizielle Nächtigungsgesuch des bisherigen deutschen Vorkämpfers zu London scheint unmittelbar bevorzustehen. In London bezeichnet man als den Nachfolger des Grafen Hayfiedt den bisherigen Gesandten in Hamburg Graf Wolff-Metternich.

Der Bundesrat überwieß in seiner gestrigen Sitzung die Vorlagen, betreffend die Ueberlicht der Reichs-Ausgaben und einnehmen für das Rechnungsjahr 1900, betreffend die Ueberlicht über die Einnahmen und Ausgaben der Schuggebiete für 1899 und 1900, betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen Festsetzung der Gebühren der Rechtsanwälte im

Verfahren vor den Schiedsgerichten und dem Reichsverordnungsamt, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über das Verfahren zur Feststellung der bei Anträgen auf Einführung eines früheren Adenschlusses erforderlichen Zahl von Geschäftsinhabern, den zuständigen Anskaffungen.

Der Reichsbankrat hat beschlossene die Zulassung derjenigen Realgymnasial-Abiturienten, die ihr medizinisches Studium vor dem 1. Oktober d. J. begonnen haben, zur Ablegung der ärztlichen Prüfungen nach den bisherigen Vorschriften nicht von der Ergänzung des Reifezeugnisses durch eine Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen abhängig zu machen.

Der Gewährung von Darlehen seitens der kommunalen Sparkassen an Genossenschaften mit unbeschränkter Haft- oder Nachschußpflicht, sowie an Genossenschaften mit beschränkter Haftung, jedoch unter Ausschluß von Kreditgenossenschaften, mit hin nur an Betriebs- (Produktiv-) Genossenschaften ist nach einer neuen Verfügung des preussischen Ministeriums fortab zu lässig.

Nach dem „B. Z.“ beschließt man sich gegenwärtig wieder mit der Frage, ob eine Trennung des preussischen Kultusministeriums in ein Ministerium für Wissenschaft und Kunst und ein Ministerium für Kirche und Schule angängig und zweckmäßig sei.

Handelsminister Müller hat am gestrigen Tage wegen des Projekts der Errichtung eines ersten königlichen preussischen Seminars für Handarbeitslehrerinnen die Industrie- und Fortbildungsschule in Wehrdt besucht. Es handelte sich hierbei um den seit einiger Zeit schwebenden Plan der Verstaatlichung dieser Anstalt und ihres Ausbaues zu einem Seminar für Handarbeitslehrerinnen, welches die erste Anstalt dieser Art in Preußen sein würde.

Die sozialdemokratische Petition gegen den Posttarif in Bremen fand 50 150 Unterschriften im Bremer Staatsgebiete, darunter von 16 000 Frauen. Die vorjährige freistimmige Petition hatte 32 000 Unterschriften erhalten.

Die berliner Stadtverordneten berieten über die Wohnungsnot, sie lehnten den Ausschufantrag auf Errichtung von Wohnhäusern zur Vermietung kleiner Wohnungen an jüdische Arbeiter und Beamte ab, und nahmen Anträge, verlangend die Erweiterung der Wohnungsverhältnisse und eine wirksamere Besteuerung der unbebauten Grundstücke an.

Der christlich-sozialen Parteitag in Elberfeld faßte eine längere Erklärung, in der die verbündeten Regierungen aufgefordert werden, gegen die Verletzungen des Krieges durch England scharfen Einspruch zu erheben. Ferner erklärte sich der Parteitag für die Holtartsvorlage der Regierung, jedoch für die Verrückung gärtnerischer Vorparzellen sowie für gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht.

Die verlausen, steht ebenfalls fest, daß durch den Etat 1902 vom Reichstage die Mittel gefordert werden, um die Gehaltssteuern der Postfachrentenklasse auf 1500, 1800, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 Mk. vom 1. April 1902 durchzuführen zu können. Der Reichstag wird ungewissheit die geforderte Summe, welche sich auf 1 1/2 Millionen Mark beläuft, bewilligen.

Die Wiedereinstellung der Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel von den beimgekehrten Truppen der statistischen Expedition ist vollkommen glatt von statten gegangen, weil an Anwärtern überall zu jeder Zeit Bedarf ist. Die Mehrzahl von ihnen konnte wieder zu ihren alten Truppenteilen zurückkehren, die sie im vorigen Jahre bei Entsendung der Einmatrikulierten verlassen hatte; ein kleinerer Teil ist anderen Truppenteilen überwiesen worden. Einige Anwärter kommen infolge von Krankheit oder Verwundung als Halbmalde oder Ganzmalde zur Entlassung mit Anspruch auf kriegsmäßige Pension.

Der Regierungspräsident in Osnabrück von Heydenbrand und der Laja ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Ausland.

China.

* Beijing, 7. Nov. Li-Hung-Tschangs Tod wurde

durch seine behändige Weigerung, sich von den Geschäften fernzuhalten, beschleunigt, wie auch durch den Widerspruch seiner Angehörigen gegen die Anwendung europäischen Heilverfahrens, so daß Dr. Welde und Dr. Goldmann erklärten, die Behandlung niederzulegen, wenn der chinesische Arzt nicht entlassen werde.

Nach den neuesten Meldungen über die künftigen Reisen des chinesischen Hofes beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin-Witwe, zwanzig Tage in Keifung zu bleiben, um dort am 20. November den siebenundzwanzigsten Geburtstag der Kaiserin-Witwe festlich zu begehen. Innerhalb der hierauf folgenden zehn Tage bricht der kaiserliche Hof abdann nach Peking auf.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung zahlreicher vereideten Originaljuristen ist zur neuem Darstellung gebrachte, Bittstellungen und Verträge über lokale Verhältnisse hin der Revision des Ministeriums.

Oldenburg, 8. November.

Δ Großherzogliches Theater. Die Inhaber ganzer Abonnements, welche zu dem am Donnerstag, den 14. d. M., stattfindenden Gastspiel des Bremer Opernpersonals „Der Freischütz“ ihre Plätze besubhalten wünschen, können die bezüglichen Billets am Sonnabend, den 9. d. M., vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Vorhalle des Theaters, Eingang No. 10, in Empfang nehmen.

* Aufhebung der Zockerkarten nach dem Herz. Eine auch für weitere Gegenden, die ein großes Kontingent der Zockerbesitzer stellt, neuerdings getroffene interessante Entscheidung des preussischen Eisenbahnministers lassen wir hier folgen. Dieselbe ist auf Grund einer Eingabe der Stadt Magdeburg erfolgt und lautet: „In der Frage der Abänderung der Fahrkartenspreise und Beförderungsbedingungen für den Verkehr nach dem Herz. hind, wie ich dem Magistrat auf die Eingabe vom 23. September d. J. erwidere, bereits mehrfach Vorstellungen verschiedener Körperschaften, u. a. von der Handelskammer zu Halberstadt, (hierzu berichten die Nachr. d. Ned.) an mich gerichtet. Ich habe Veranlassung genommen, der Handelskammer zu Halberstadt die Gründe näher darzulegen, aus denen es nicht angezeigt erscheint, von der für das ganze Gebiet der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen in Aussicht genommenen allgemeinen Vereinfachung und Vereinheitlichung des Fahrkartensystems und der Preisbildung zu Gunsten eines einzelnen Verkehrsgebietes abzuweichen. Indem ich Abschrift des an die erwähnte Handelskammer gerichteten Bescheides beifügen lasse, bemerke ich, daß ich den Ausführungen des Magistrats keinen Grund zur Änderung meiner Entscheidung habe entnehmen können.“

* Die Amateur-Photographen schlossen sich beifällig am Ende des vorigen Jahres, ermutigt durch die Anerkennung, welche ihnen von sachverständigen Personen auf der ersten Ausstellung zuteil wurde, und geleitet von der Erkenntnis, daß gemeinsame Arbeit weit eher zum Ziel führt, zu einer freien Vereinigung zusammen. Allmonatlich vereinigte man sich abends, um die in der Praxis gemachten Erfahrungen mitzuteilen und sich gegenseitig zu nützen. Besonders wurden die Bestrebungen gefördert durch die Unterstüzung, welche den Kunstfreunden durch Herrn Kunstmaler W a t e n h u s -Krepenbrück und den Herren B e r n h a r d W i t t e r und F i t z l e zu teil wurde. Besonders ergranneter Herr erschien regelmäßig in den Sitzungen, um seinen Rat, wo er begehrte, bereitwillig zu erteilen. Allmählich reifte der Gedanke, im Frühjahr nächsten Jahres wieder eine Ausstellung von Bildern, an welchen die erworbenen Kenntnisse verwertet werden, zu veranstalten. Man wurde sich aber dahin einig, zunächst eine V o r a u s s t e l l u n g zu veranstalten, in welcher eine Entscheidung darüber getroffen werden sollte, welche Bilder für die Ausstellung geeignet und zur Verwirklichung zu empfehlen seien. Die V o r a u s s t e l l u n g wurde gestern abend unter zahlreicher Beteiligung von Herren und Damen im Klubzimmer der „Bavaria“ abgehalten. Es waren etwa ein Dutzend Aussteller mit zahlreichen großen und kleinen Bildern vertreten, unter denen sich anerkennenswerte Leistungen befanden und die ein ziemlich gereiftes Kunstverständnis vermuten ließen. Es würde über den Rahmen einer Lokalnachricht hinausgehen, wenn wir jede einzelne Kollektion einer eingehenden Schilderung unterziehen würden, wir wollen

darum nur kurz einige Sachen, die wegen ihres geistigen Sujets und ihrer sauberen technischen Ausführung besonders gefielen, erwähnen. An erster Stelle steht Herr W a t e n h u s mit einigen vorzüglichen Stimmungs Bildern: Heibelandschaften und Schäferbildern. Diefelben, welche besonders vorteilhaft auf die Entfremdung wirkten, waren allerdings noch nicht ganz durchgearbeitet, liegen aber schon deutlich erkennen, daß sie einen tüchtigen Künstler als ihren Schöpfer haben. Herr S a n d e r s hat seit der letzten Ausstellung gute Fortschritte gemacht, er ist mit einigen Bildern von der Weiser, einem Entschloß, einigen Raubtierstudien, mehreren Porträts und verschiedenen sauberen Vergrößerungen vertreten. — Großer Wert schätzung und allgemeiner Beachtung erfreuten sich auch die ausgestellten Bilder der Herren Oberarzt K u z n e r, Architekt S c h m i d t, B u f f e und M ü l l e r, zum Teil Porträts, Landschaften usw. Wenn diese Künstlerbegeisterung in ihrem Streben, darf man sich jedenfalls auf eine gebiegene und interessante Ausstellung im Frühjahr gefaßt machen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg.

* Der hiesige Kampagnenverein hielt gestern abend von 8 1/2 Uhr ab im Vereinslokal, Markthalle, bei Anwesenheit von mehr als 60 Mitgliedern unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Major a. D. R o e l l, seine November-Verammlung ab. Nach Eröffnung derselben gab der Vorsitzende den Beschluß der Aufnahme-Kommission bekannt, wonach mehrere neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden sind. Der von dem Herrn Dr. W o f e n angeführte Vortrag findet voraussichtlich Sonntag, den 8. Dezember, abends in der „Union“ statt, zu welchem auch die Damen der Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen sind. Am 5. d. M. feierten der Kamerad Postfachmachermeister A. W e n e r und Frau ihre silberne Hochzeit. Der Vorstand hat aus diesem Anlaß dem Silberpaar die herzlichsten Glückwünsche des Vereins überbracht. In einem zur Vereinfachung genommenen Schreiben hat der Kamerad W e n e r für seinen und seiner Frau besten Dank übermittelt. Der vom Verein am 27. Dezember abzuhaltende Weihnachtssball findet im Ziegelhof statt, zu dem Besten der Hinterbliebenen verstorbenen Vereinsmitglieder am 28. desselben Monats anberaumte Weihnachtserlöseung wird, wie in früheren Jahren, in der Markthalle vor sich gehen und nachmittags um 6 Uhr beginnen. Die Lose sind bei dem Kameraden Seminar-Verwalter T ö l l n e r zu haben. Während des Weihnachtssballes wird ein geschmückter Weihnachtbaum im großen Saale des Ziegelhofs aufgestellt werden. Die Tagesordnung fand dahin ihre Erledigung, daß der Vorschlag des Vorstandes, den G e b u r t s t a g d e s K a i s e r s am Mittwoch, den 29. Januar 1902, zwei Tage nach dem eigentlichen Geburtstage, festlich im Ziegelhof zu begehen, angenommen wurde. Ueber die Ausföhrung der Feier einigte man sich dahin, daß Konzert, Aufföhrungen und Ball stattfinden sollten. Das Arrangement zu diesem Fest zu treffen, wurde der Vorstand gebeten. Bei dem um 8 Uhr abends beginnenden Konzert wirken 25 Musiker des Infanteriemusikkorps mit. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf Sterbefällen Angelegenheiten. Der Kassierer des Vereins, Kamerad Bahmeyer a. D. D i e t e r, erhielt zunächst das Wort und eröffnete unter Zustimmung der Versammlung, wie zweckmäßig es sei, ein erhöhtes Sterbegeld an die Hinterbliebenen der verstorbenen Kameraden zu zahlen, da mit der zunehmenden Teuerung auch die Beerdigungskosten höher geworden sind. Bisher wurden bei einem Beitrag von 30 Pf. vierteljährlich den Hinterbliebenen der Sterbefallensmitglieder 60 Mark gezahlt. Es wird nun beabsichtigt, bei einem Beitrage von 45 Pf. vierteljährlich bei dem Todesfälle eines jeden Mitgliedes 90 Mark zu zahlen. Daneben wird erreicht, den Sterbefallensfonds auf 10 000 Mk. zu bringen, um dann in 4—5 Jahren in der Lage zu sein, entweder den Beitrag wieder auf 30 Pf. zu ermäßigen oder aber bei Fortzahlung des jährlichen Beitrages von 1,80 Mark pro Mitglied das Sterbegeld auf 100 Mk. zu erhöhen. Ueber den Vorschlag soll in der nächsten Versammlung abgestimmt werden. Eine Forderung der Statuten findet bezüglich der Sterbegeld-Angelegenheit vorläufig nicht statt, es soll von Neujahr 1902 an der Versuch damit gemacht werden, ob dieselbe auch durchführbar ist. Um 9 1/2 Uhr wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen. Die Kameraden verließen hierauf noch

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Donnerstag, 7. November.

Zweites Gastspiel des Herrn Direktor Hartmann: Zum erstenmal: „Der wilde Reutlingen“. Lustspiel in 4 Aufzügen von Moser und Trocha nach dem Roman von Hans Werder. — Unter Janrenschall und Trompetengeschmetter, das die sonst stillere Luft unseres intimen Kunsttempels mit metallischen Klangeffekten erschröckerte, spielte sich heute abend eine muntere Episöde militärischen Lebens aus dem letzten Jahre des siebenjährigen Krieges auf unserer Bühne ab. Der wilde Reutlingen, ein schneidiger Rittmeister von den Bayreuth-Dragoonern, der schon als junger Fähnrich bei Hohenfriedberg eine Standarte eroberte und als Drauf- und Tuschgänger bekannt ist, nimmt mit seiner Schwadron im obigen Fräuleinstift zu Langenroda in Sachsen Quartier. Die Stiefdamen sind Hals über Kopf ausgerückt und haben die Demoielle Ulrike von Trebenow, die Nichte der Domina, zurückgelassen. Reutlingen nimmt sich der jungen, hübschen Dame an und stellt sie unter seinen Schutz. Allein dem jungen Dinge wird unter sozial Reiteroffizieren, und namentlich in der Nähe des wilden Reutlingen, angst und bange, so daß sie am liebsten auf und davonginge. Aber Weg und Steg ringsum sind von Feinden besetzt; als schwaches Frauenzimmer kann sie sich unmöglich hinauswagen. Reutlingen geht mit ihr zu Rate, wie er sie in Sicherheit bringen kann, und da sich kein anderer Ausweg bietet, macht er ihr kurzerhand halb im Uebermut den Vorschlag, sich ihm antrauen zu lassen. Geschreckt und empört weist Ulrike sein Ansuchen zurück. Da verspricht Reutlingen auf Kavallerieparole, er will „sein anderes Recht, als sie zu schützen und für sie zu sorgen“, aus dieser Verbindung entnehmen; ist der Krieg zu Ende und will sie nicht sein Weib sein, so steht ihrer Freiheit nichts im Wege. Darauf geht Ulrike ein.

Dals über Kopf werden die Weiden getraut, dann geht's fort, die Frau im Schlitzen hinter den Bayreuth-Dragoonern her, bis nach Steinhöfel, dem Gute Jobst's von Reutlingen. Von Liebe ist zwischen den Weiden keine Rede; er flöht ihr Angst ein durch sein ungeschicktes Wesen und hält im übrigen sein gegebenes Wort. Auf die Dauer wird dieses Verhältnis unentzählich. Eines schönen Tages verschwindet Ulrike aus Steinhöfel, wird indessen eingeholt und zurücktransportiert. Auf Reutlingen kann das nicht befriedigend wirken. Die Peirat hat ihm überdies, weil er den Consens des Königs nicht eingeholt, dessen Ungnade zugezogen und Arrest eingetrag.

In Ulrike ist allmählich, gerade wie in Jobst, die Liebe erwacht; allein ihre Zurückhaltung und ein gewisser Trost lassen sie nicht zu einander gelangen.

Jobst von Reutlingen hat indessen durch seine glänzende militärische Tüchtigkeit die Gnade des Königs wiedergewonnen. Er wird von der Majestät zum Major befördert. Ulrike, die hiervon nichts weiß, fällt dem Könige zu Füßen und bittet für Jobst um Gnade. Damit ist der Bann zwischen beiden gebrochen, sie werden in Zukunft in glücklicher Ehe leben.

Moser und Trocha haben aus dem ansprechenden, sehr zu empfehlenden Roman von Hans Werder „Der wilde Reutlingen“ geschieht die größten Mofinen herausgeholt und ein Bühnenweck geschaffen, dessen Mängel nicht näher geschilbert zu werden brauchen. Das Stück hat recht gut gefallen. Die Aufföhrung ging feiß und flott von statten. Herr Direktor Hartmann brachte als wilder Reutlingen den forschenden wackernden Reiteroffizier sehr gut zur Geltung. Ein großer, mit Schleißen geschmückter Kranz, der dem Darsteller überreicht wurde, bemies im Verein mit lebhaftem Applaus, wie sehr das Publikum dem Künstler für sein hiesiges Gastspiel zu Dank verpflichtet bleibt. Herr Bern-

stedt schuf einen in Maske, Gang und Haltung außerordentlich charakteristischen Friedrich den Großen und wurde bei offener Szene gerufen. Auch Herr Blumentreich als Tragoner Ferdinand, Herr Seydelmann als Diener Franz (der hinter den Koulissen plötzlich zum Kommandanten avancierte), sowie die Offiziere im Tragoner-Regiment fanden vielen Beifall. Die Verteilung der weiblichen Rollen war mir nicht verständlich; Ulrike, die von den Autoren neben dem „jung“ und „schön“ wohl als „stolz“ eingeföhrt wird, die aber durchaus feine, zarte Töne verlangt, und auf deren feuchter Zurückhaltung und stitender Anlieh ein gut Teil der Bewirkung und Wirkung des Stückes beruht, teilt man der nur mit starken, kräftigen Strichen zeichnenden Salondame und Heroine zu, und die berufene Vertreterin der Rolle, Frä. W a r e n n, sticht man in — Dragoneruniform! — Nebenbei bemerkt ist die Rolle des Jhenpflig gar keine Frauenrolle und was bei Sebastian zu entschuldigen war, ist hier durchaus unangebracht. Welche künstlerischen Gesichtspunkte mögen hier obgewaltet haben?

Frä. W e r e s als Susanne und Frau Oseke als Annette seien noch mit Anerkennung genannt, ebenso die beifällig aufgenommenen, sehr exakten musikalischen Leistungen des Trompetekorps des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten Herrn F r a u ß e, die eine kriegerische Stimmung weckten und dem Gelingen des Stückes sehr dienlich waren.

Adolf Hess.

Konzert des Majordirektors Reinhold Hoffmann aus Leer im Kasino: Schuberts Liederzyklus „Die schöne Märlin“. Im gut besetzten Kasinoalle wurde uns gestern ein interessantes Musikproblem vorgeföhrt. Herr Hoffmann aus Leer sang den ganzen Schubertschen Gollus

eine Zeit lang in angeregter Unterhaltung und bei Gesang biederländischer Lieder zusammen. Einzelne Mitglieder erfreuten die Anwesenden durch Epipoden aus der Kriegsgeschichte, ferner wurde der kürzlich erlassene Armee-Befehl des Kaisers an die Teilnehmer der China-Expedition unter Beifall der Versammlung bekannt gegeben. Um 10.30 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Die Gebarmuttervereine für Oldenburg, Barel, Telemhork und Nordenham hatten vorgestern im Kaiserhof seine Zusammenkunft. Zur Verteilung gelangten die von der Gebarmuttervereingung zu Berlin gestifteten Vereinsbroden mit dem Bildnis der Kaiserin Augusta als Protektorin der Gebarmuttervereingung. Herr Pastor Wilkens hielt eine schöne Rede. Sodann hielt der Frauenarzt Herr Dr. Willers in der Versammlung einen sehr lehrreichen und praktischen Berufsvortrag. Herr Dr. Willers nimmt sich als Präsident der Vereinigung in sehr anerkennenswerter Weise an. Zum Schlusse der Versammlung fand eine Rechnungsablage der Vereine statt.

Ueber Herrn Blanks Gastspiel am Wilhelmshavener Stadttheater, wo er den Erich von Jelsen in dem Lustspiel „Goldfische“ gab, schreibt die „Wilt. Ztg.“ Der Erfolg kann größtenteils dem Gaste, Hoftheaterleiter Herrn Hermann Blank von großherzoglichen Theater in Oldenburg, gut geschrieben werden, der den Premierleutnant Erich von Jelsen gab. Dieser Erich ist ein Ideal-Leutnant, schneidig, begeisterungsfähig, edelmütig, ein famoser Gesellschafter, überzeugt von dem Werte seiner Persönlichkeit und sogar geistreich. In allen Schattierungen gab Herr Blank dieses „non plus ultra“ eines Menschen tadellos. Was an dem Künstler besonders angenehm berührt ist, daß er stets spielt und zwar natürlich spielt; er ist immer in Bewegung, immer beteiligt, auch dann, wenn er zum Schweigen verurteilt ist. — Das „Wilt. Tagebl.“ schreibt: Den Vogel schloß ohne Zweifel der Oldenburger Gast ab, der den flotten, lebhaften an Hofers „Reichenreifer“ erinnernden Leutnant flott und mit leichter Eleganz spielte, ohne dabei in jede Oberflächlichkeit zu verfallen.

Kaufmännischer Verein „Zoll und Haben.“ Nachdem der Verein nunmehr das Abonnement auf seine 3 öffentlichen Vorträge eröffnet hat, möchten wir an dieser Stelle nochmals die Namen der Vortragenden mit Hinzufügung der betr. Thematik wiederholen. Es sind in nachstehender Reihenfolge: Frau Anna Hill aus Frankfurt a.M. (Resitationen), Geh. Rat Professor Dr. Oden an aus Gießen (Wismars Tharaterkritik, zum Teil aus eigenen Erinnerungen) und Professor Dr. Wulthaupt aus Bremen (Wogart, mit Erläuterungen am Fingel). Im übrigen verweisen wir auf die heutige Annonce.

Katholischer Gesellenverein. Wie aus der Annonce der heutigen Nummer dieser Zeitung hervorgeht, feiert der katholische Gesellenverein hierseits am nächsten Sonntag in der „Hubelsburg“ in gemohnter Weise mit Aufführungen und Vorträgen sein 16. Stiftungsfest.

Der Osterburger Turnverein unternimmt Sonntag, den 10. November, eine Turnfahrt nach dem Sandrug und marschirt 2.30 Uhr nachmittags dorthin ab. Die Tour geht über Krenenbrück, Bümmerlede und dem ersten Teil der Osterberge. Die Rückkehr erfolgt abends 9 Uhr mit der Bahn.

Die Maschinenarbeiter Johann Klüver und Friedrich Hajewinkel können am 13. resp. 14. November auf eine 25jährige Thätigkeit in der Eisenbahn-Werkstätte zurückblicken.

Der Verein ehemaliger Dragoner beriet in seiner gestern im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“ abgehaltenen Monatsversammlung über sein am Freitag, den 15. November, in G. Frohns Sälen zu Oldenburg stattfindendes Doppelfest, die Feier des Geburtstages des Großherzogs, des hohen Schirmherrn des Vereins, und die Feier des 8. Stiftungsfestes. Der Verein ist nämlich am Geburtstage S. K. H. des Großherzogs im Jahre 1893 gegründet, und daher erfreut sich dieses Doppelfest immer eines recht zahlreichen Besuches. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden dann drei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, und es wurde weiter mitgeteilt, daß die Kameraden Lokomotivführer J. Hole und Briefträger a. D. Karl v. D. Hamm kürzlich ihre silberne Hochzeit gefeiert hätten und je mit einer hübschen Glückwunschadresse seitens des Vereins bedacht seien. Der schriftlich eingelaufene Dank beider Kameraden kam zur Befriedigung. Ferner wurde den Versammelten ein Schreiben des Herrn Major v. Alten kundgegeben, in welchem derselbe mit ehrenden Worten des Vereins gedenkt. Dieser Offizier

diente lange Jahre beim 19. Dragoner-Regiment und ist seit Juli d. J. Adjutant der 3. Kavallerie-Inspektion in Münster i. W.

Der Verband der Oldenburger Eisenverkaufs-Gesellschaften hält am Sonntag, den 10. d. M., nachm. 1/2 3 Uhr, im „Rosen Hause“ hier eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Antrag: Ist es wünschenswert, Aktien und Pappentlagen gemeinschaftlich zu beziehen, um beide Artikel dadurch billiger zu erhalten? 2. Antrag: Ist es zweckmäßig, mit Hannover und Bremen eine gemeinschaftliche Preiszentrale zu haben? 3. Vorschlag der Zentrale: Soll auf den Preislisten der Preis per Schiffe angegeben werden? 4. Gesüßgelehrter. 5. Vertrauliche Mitteilung und vertraulicher Antrag; Referent Herr Teelmann in Zwischenabn. 6. Sonstiges. — Die neugegründete Genossenschaft Oldenburg ist auch dem Verbands begetreten, und zählt derselbe jetzt 18 Genossenschaften. Durch die Preiszentrale, die seit dem 25. Januar d. J. besteht, ist der Preis bedeutend gestiegen, und es ist auch ganz allein dem Umstände zuzuschreiben, daß keine deutsche Genossenschaft die Preise erzielt, die die Oldenburger fordern und auch erhalten. Zur Zeit erzielt der Verband 11 M. pro 100 Stück ab Station der Genossenschaft; wer dachte wohl vor 3 Jahren an solche Preise!

Gewinnliste des vierten Ziehungstages sechster Klasse 131. Herzog. Braunschweig Lüneburger Landes-Loterie von Donnerstag, 7. Nov. Mitgeteilt von der Hauptkollekte Dammann. Gewinne von 500 M. und darüber: Nr. 768 (500 M.), 1270 (1000), 2113 (1000), 2936 (1000), 3293 (1000), 3514 (2000), 4540 (1000), 4684 (1000), 5756 (500), 5875 (500), 7630 (500), 9384 (3000), 9637 (500), 11468 (3000), 11785 (1000), 12902 (500), 13644 (2000), 14820 (1000), 16498 (500), 17168 (1000), 18471 (500), 22132 (500), 23303 (500), 23740 (500), 25681 (1000), 26084 (1000), 26832 (1000), 27077 (500), 29865 (1000), 29963 (500), 30757 (1000), 31298 (2000), 31779 (1000), 34058 (500), 34166 (500), 36107 (2000), 36402 (500), 39232 (1000), 39866 (500), 40709 (500), 40882 (3000), 43217 (500), 44232 (500), 44355 (500), 44705 (500), 44881 (500), 45665 (500), 46092 (500), 47665 (500), 48416 (3000), 48907 (1000), 51207 (500), 51262 (1000), 52477 (2000), 54340 (1000), 55657 (1000), 56536 (3000), 58001 (500), 61366 (500), 61467 (500), 62627 (5000), 62740 (1000), 64297 (1000), 65391 (3000), 65584 (2000), 67198 (60000), 67418 (500), 68319 (500), 69831 (500), 70706 (500), 71907 (2000), 74265 (2000), 76352 (500), 76594 (1000), 77791 (500), 77975 (1000), 78069 (1000), 79453 (1000), 80606 (3000), 81471 (1000), 81597 (1000), 82554 (1000), 83303 (500), 83499 (1000), 84477 (500), 86101 (1000), 86240 (500), 86667 (3000), 90779 (1000), 92722 (500), 92768 (1000), 93369 (500), 95369 (2000), 95949 (1000), 96056 (1000), 95953 (500), 99347 (500), 99602 (500).

Einsest, 7. Nov. Die neuerbaute Hunte-Eisenbahn-Drehbrücke ist heute von dem sie tragenden Gerüst an den Platz ihrer Bestimmung transportiert worden. Mit Hilfe zweier hoch mit Schwellen belegter Waggerfahrten, welche unter die freien Enden der Brücke gelegt wurden, wurde die 160.000 Pfund schwere Last mit steigendem Wasser gehoben und dann soweit nordwärts bewegt, bis die Mitte der Brücke über dem neuen Pfeiler schwebte. Bei fallendem Wasser übernahmen dann die neuen festen Stützpunkte die für sie bestimmte Last. Die neue Drehbrücke, welche noch mit Schienen zu versehen ist, wird nun in wenigen Tagen fürzüge fahrbare sein. Bemerkte Schiffe werden indes auch dann noch nicht die Brückenüberfahrt passieren können, weil der Drehmechanismus der Brücke noch erst eingestigt werden muß. — Die am Reformationsfeste zum Besten des Gutsav. Adolfs-Vereins veranstaltete Kirchenkollekte erbrachte hier 18 M. 39 Pfg. — Am Freitag, den 15. d. M., beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Schiffer auf kleiner Fahrt.

A. Moorriem, 7. Nov. Man beabsichtigt hier mit dem Beginn des Winters einen Kloostschifferverein zu gründen. Die Anregung hierzu ging schon im vorigen Jahre von dem Badensfelder Turnverein aus, der ganz vorzügliche Werfer aufzuweisen hat. Eine Versammlung zwecks näherer Beratung soll schon in den nächsten Wochen stattfinden. Man war hier nämlich auch sehr enttäuscht über die Niederlagen der Badensfelder; ganz besonders gämte man den Ostrielen nicht den glänzenden Sieg, und vielleicht kommt es noch zu einem Wettampfe zwischen Ostrielenland und Moorriem.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

88 Berlin, 8. Nov. Die vom französischen Handelsminister Millerand dem Kaiser Wilhelm überhandte goldene Ausstellungsplakette stellt auf der Vorderseite den Genius des 20. Jahrhunderts dar, welcher dem ermattet niederstürzenden Säkulum die leuchtende Fackel entnimmt. Die Umschrift lautet: „Das unvergängliche Licht den kommenden Geschlechtern zu übermitteln.“

Die Stadverordnetenversammlung hat den Ausschussantrag auf Errichtung städtischer Arbeiter- und Beamtenhäuser abgelehnt.

Die Petitionen gegen Erhöhung der Getreidezölle haben nach den bisherigen Ermittlungen in 41 Reichstagswahlkreisen rund 1.100.000 Unterschriften gefunden.

Aus Peking wird telegraphiert: Li-Hung-Tschangs Gattin, zwei Söhne, eine Tochter und mehrere Enkel waren an seinem Sterbelager. Der Tod trat ein infolge starker Blutungen, die veranlaßt waren durch Magengeschwüre. Der Hof des Tzungliamens ist mit lebensgroßen Papiermodellen von Pferden und Kulis-Trägern angefüllt, die von Freunden geschickt worden sind. Diese Gegenstände werden mit Li-Hung-Tschang begraben, um nach den Gebräuchen des chinesischen Kultus die Seele in den Himmel zu bringen. Ein großer Teil von Li-Hung-Tschangs Riesen-Vermögen, besonders der Grundbesitz, soll an den Staat zurückfallen.

In Londoner politischen Kreisen wird berichtet, das englische Kabinett habe beschlossen, von den Varen zuvor unbedingt Unterwerfung zu verlangen, danach erst Friedensbedingungen zu stellen.

Ueber den französischen-türkischen Konflikt wird noch berichtet, daß unter den von Frankreich gestellter Ver-

dingungen sich auch die Anerkennung der französischen Autorität in Tunis befindet. Sollte die Porte Frankreichs Forderungen nicht anerkennen, so werde es den Hafen von Smyrna besetzen.

In Aunglun wurden sämtliche vier sozialdemokratischen Kandidaten erstmalig zu Stadtverordneten gewählt. Aus Kiel wird gemeldet: Die gesunkene Dampfpinasse des Linienfisches „Kaiser Barbarossa“ wurde durch einen Schwimm-Club der Kruppischen Germania-Werft gehoben. Die Pinasse ist so schwer beschädigt, daß eine Wiederherstellung kaum für möglich gehalten wird.

Aus Coblenz berichtet die „Zeff. Ztg.“ über ein Eisenbahnunglück: Der Personenzug Nr. 481 der Sekundärbahn Andernach-Gerolstein stieß heute vormittag 10.26 Uhr bei Krust auf eine Lokomotive. Eine Frau war sofort tot, 15 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt.

Der französisch-türkische Konflikt. **BTB. Paris, 8. Nov.** Eine Depesche des Admirals Caillaud, die gestern nachmittag hier eingetroffen ist, zeigt das Datum: Mytilene, den 7. Nov., 1 Uhr 50 Min., und wurde von dem türkischen Telegraphen übermittelt. Nach der Meldung von der Beschlagnahme und Besetzung der Zollämter in Mytilene teilt Admiral Caillaud ferner das Eintreffen der Schiffe „Linos“ und „Gree“ in Mytilene und deren Vereinigung mit dem Geschwader mit.

Spanische Ministerkrise. **BTB. Madrid, 8. Nov.** In der Budgetkommission der Deputiertenkammer erregte sich gestern ein Zwischenfall. Der Finanzminister hatte für den Dienst der auswärtigen Schuld als Zuschlag wegen der sich aus dem Wechselkurs ergebenden Differenz einen Kredit von 9 Millionen Pesetas in Aussicht gebracht. Dies würde einem Wechselkurs von 22.50 % entsprechen. Da aber der jetzige Kurs 42.85 sei, so gebe die Kommission zu bedenken, daß der Kredit erhöht werden müsse. Der Finanzminister erklärte dem aber entgegen, daß dank seiner Vorschläge der Kurs bedeutend herabgesetzt würde. Die Kommission zeigte sich dieser Annahme gegenüber mißtrauisch und bestand auf der Notwendigkeit, den Kredit zu erhöhen. Angesichts des Widerstandes der Kommission kündigte der Minister seine Demission an. Eine Ministerkrise scheint demnach unabweidlich.

BTB. Posen, 7. Nov. Bei einem Brande in dem Dorfe Starobosowo, Kreis Breschen, sind, wie das „Pos. Tagebl.“ meldet, drei Kinder verbrannt.

BTB. Neuyork, 7. Nov. Bei einem Theaterbrande in Burlington, Wisconsin, sind 10 Darsteller, darunter eine deutsche Schauspielerin, ums Leben gekommen.

Neuyork, 7. Nov. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen			
	Neuyork	Chicago	Neuyork	Chicago
	7.	6.	7.	6.
Loco	89 1/2	81 1/2	—	—
September	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—
November	—	—	72 1/2	71 1/2
Dezember	79 1/2	78 1/2	72 1/2	71 1/2
Januar	—	—	80 1/2	—
März	81 1/2	80 1/2	76 1/2	75
Juli	—	—	—	—

	Mais			
	Neuyork	Chicago	Neuyork	Chicago
	7.	6.	7.	6.
August	—	—	—	—
September	—	—	59	58 1/2
Oktober	—	—	66	65 1/2
November	—	—	66	65 1/2
Dezember	—	—	66 1/2	65 1/2
Januar	—	—	66 1/2	65 1/2

Tendenzen: Neuyork Weizen steigend, Schluss flamm. Chicago Weizen höher. Neuyork Mais steigend, Schluss flamm. Chicago Mais höher.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Hohenzollern“, Cüppers, nach Neuyork bestimmt, ist wohlbehalten Bellas passiert. „Aachen“, v. Bardeleben, ist von Buenos Aires nach der Weser abgegangen. „Mainz“, Raeg, ist von Santos nach Bahia abgegangen. „Köln“, Langreuter, hat die Reise von Neuyork nach Galveston fortgesetzt. „Stuttgart“, Groß, hat die Reise von Penang nach Singapur fortgesetzt. „Kaiser Wilhelm der Große“, Högemann, nach Neuyork bestimmt, ist wohlbehalten Hyde passiert. „Halle“, v. D. Deden, hat die Reise von Funchal nach dem La Plata fortgesetzt. „Kaufshof“, Lünechloß, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Schanghai angekommen. „Prinz-Regent Luitpold“, Pfeilmann, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Genua angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Samsa.“ „Odenfels“, Bathmann, rückförend von Port Said weitergegangen. „Rothenfels“, Biegenmeyer, ausgehend von Suez weitergegangen. „Kauenthaler“, v. Freeden, in Hamburg.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, 8. November: Marine-Verein Oldenburg (Militär-Verein ehemaliger kaiserlicher Marineer): Monatsversammlung im „Kaiserhof“. Anfang 9 Uhr. Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Monatsversammlung. Vortrag des Herrn Lehrer S. Bruns. Abends 8.30 Uhr im „Kaiserhof“.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 9. November. Zunächst trocken, ziemlich heiter, etwas kälter. Später zunehmend bewölkt, windig, wärmer, zuletzt etwas Regen. Für Sonntag, den 10. November. Vorwiegend wolfig bis trüb, windig, mild, etwas Regen.

H. L. Bengen,

Langestraße 64.

Beste und billigste Bezugsquelle für starke
Werktags-Garderoben
und Unterziehzeuge
für Herren, Jünglinge und Knaben.

Gesinde-Ball.

Da die Vorbereitungen für den projektierten Gesindeball größere Unkosten verursachen, die nur durch die Eintrittsgelder gedeckt werden können, so sieht sich die unterzeichnete Stelle genötigt, das pp. Publikum höflichst zu ersuchen, die betr. Eintrittserklärungen spätestens zum **12. d. Mts.** an der Theaterkasse abzugeben.

Sollte wider Erwarten bis zum genannten Termin die Anzahl der teilnehmenden Damen und Herren die Höhe von 400 nicht erreichen, so müßte der Ball infolge ungenügender Beteiligung leider ausfallen, was infolge des wohlthätigen Zweckes aufrichtig zu beklagen wäre.

Um irrigen Auffassungen in betreff des Anzuges entgegen zu treten, wird noch bemerkt, daß für nicht-tanzende Herren außer Frack-Anzug auch schwarzer Jackett-Anzug mit Gesindeabzeichen (Schürze, Hausdienermütze etc.) nicht allein gestattet, sondern sogar erwünscht ist.

Das Gleiche gilt auch für Damen, die, im Falle sie nicht kostümiert sind, in hohen Gesellschaftskleidern erscheinen können.

Oldenburg, 8. November 1901.

Großherzogl. Theater-Intendanz.

Unerreicht grösste Auswahl!

Neueste Herren-Paletots,

einreihig, zweireihig, schwer und halbschwer,
12 A, 14,50 A, 18 A, 20 A, 22,50 A, 24 A, 26 A, 28 A,
30 A bis 48 A.

Ulster, Schwaloffs und Havelocks,

20 A, 25 A, 28 A, 30 A, 33 A, 35 A bis 45 A.

Elegante Herren-Anzüge,

schwarz, blau, braun, grau, mode, olive etc.,

10 A, 12 A, 15 A, 20 A, 21 A, 23 A, 25 A, 28 A
bis 46 A.

Warmgefütterte Loden-Joppen,

Interimsform und Faltenform,

5,50 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A, 10 A, 11 A, 12 A bis 21 A.

Für Jünglinge!

Anzüge, Paletots, Ulster, Havelocks u. Joppen.

Besonders schöne Façons und beste Stoffe.

Von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Reizende Neuheiten

Knaben - Garderoben,

Anzüge, Paletots, Pyjacks, Schwaloffs, Ulster, Joppen, Blousen, Kitteln, Hüschchen in allen Preislagen.

Bekannt billigste Preise.

Man beachte meine Schaufenster!

M. Schulmann,

38 Aehlernstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Restaurant Zur Waldschlucht.

Dierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich am Sonnabend, den 9. d. Mts., Ede Scheibenberg-Weinlieferung ein

Restaurant

öffnen werde und bitte das geehrte Publikum von Oldenburg und Umgegend um gütigen Zuspruch.

Bürgerfelde. Diedr. Boltes.

Waldemar Grönke, Präseur u. Verkäufer, Haarenstr. 15.

Uebermorgen: Schumann-Konzert

10. Nov., abends 7 Uhr.

Ferkel-Gesuch.

Wer liefert wöchentlich 20-30 Stück starke schöne Ferkel gegen Kassa? Offerten an Carl Göde, Viehhändler, Gera, Meuß.

Donnerstages. Zu verkaufen ein schönes Kalb. Z. Martens. Zu verkaufen ein Epardier. Helene Benzler, Nafede.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, 9. November 1901.
4. Vorstell. im Abonn. f. Auswärtige. Freilage haben keine Gültigkeit.
Drittes Gastspiel des Herrn Direktor Anton Hartmann.
Auf vielseitigen Wunsch der auswärtigen Abonnenten gelangt statt „Traum ein Leben“:
Novität! **Der wilde Reutlingen**
Auffpiel in 4 Akten von G. v. Moser und L. v. Trocha zur Aufführung, unter gefälliger Mitwirkung des gesamten Orchesterkorps des Oldenbg. Theat. Regie. Nr. 19, Dirigent: Rgl. Musikdirektor Herr Feuge.
Kasseneröffnung 8, Einlaß 8 1/2, Anfang 9 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 8. Nov.: Hans Örling (Der Königl. Kammerjäger Carl Scheidemantel vom Hoftheater in Dresden als Gast).
Sonnabend, 9. Nov.: Die Räuber.
Sonntag, 10. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen (Sperrst. 2 A. zc.) Wilhelm Tell. Abends 7 1/2 Uhr: Vorhänge. Prolog mit lebenden Bildern, Opernpoppe u. Jar u. Zimmermann.
Montag, 11. Nov.: Orpheus und Eurydice. Dierauf: Frauentanz.
Dienstag, 12. Nov.: Unbestimmt.
Mittwoch, 13. Nov.: Der Weibchen von Loujumeau.
Donnerstag, 14. Nov.: Der blaue Stein und Ihr Gott.
Freitag, 15. Nov.: Siegfried.
Sonnabend, 16. Nov.: Die Räuber.
Sonntag, 17. Nov.: Der Wildschütz und Die Hahnenpote.

Dankagung.

Sandhatten. Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Schwester und Schwiegerin so hilfreich zur Seite standen, ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, auch dem Herrn Pastor und dem Herrn Lehrer für ihre trostvollen Reden am Sarge der Entschlafenen unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.
G. Gemme u. Frau K a t h. geb. Schmitzer.

Dankagung.

Auf diesem Wege sagen wir allen, die unserem verstorbenen Sohn die letzte Ehre erwiesen, allen Spendern von Kränzen, dem Zwischenahner Kriegerverein und Histruper Gesangsverein für das Geleit unsern tiefgefühlten Dank.
Schwegersfeld, 1900, Nov. 7.
J. G. Braje und Frau.

Familiennachrichten.

Lodes-Anzeigen.
Nafede-Südende, den 6. Nov. 1901. Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Bruder

Johann Oltmanns

in Schulenberg (Texas Nordamerika) am 22. Oktober infolge einer Gehirn-entzündung gestorben ist, welches mit hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen.
Witwe Anna zum Groof und Gekolster.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Karl Dreger mit Tomma Jimmenfel, Carolinensiel.
Verlobt: Adeline Substams, Sandhatten, mit G. Hippen, Datten.
Geboren: (Sohn) Karl Müller, Oldenburg. Feuerwerker Schmiljan, Wilhelmshaven (Nwillingen). E. Siemens, Nafede. (Tochter) Ingenieur Pops, Essen a. d. Ruhr. Wilhelm Büsing, Boving.
Gestorben: J. Ulrich, Strothausen, 75 J. Diedrich Subhofs, Bstel, 87 J. Schuhmachermeister Friedrich Janßen, Sengwarden, 45 J.

Gemeindefache.

Chumfede. Der Weg von Chumfede nach Eghorn ist in der Straße von Herrn. Darms Hause bis zum Eghornen Krug für Fußwerk gesperrt.

Unterziehzeuge.

Defakart., Futterstoffe, Strümpfe, Schürzen, selbst angefertigt, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Th. Cehlmann, Ritterstraße 1.

Grobkörnigen Kaviar,

ger. Nale, Bückinge, Seringe in Gelee, Bratheringe, Bismarckheringe, Hollmöpfe, Anchovis, Sardellen, Sardinen, Appetitfisch, Saks in Dosen, Krauschummer, feinste marin. Seringe Stk. 10 Pf., 6 St. 50 Pf., empf.
D. G. Lambe.

Neue schmitzige Cervelatwurst und Mochwurst, Braunschweiger Leberwurst traf ein.

D. G. Lambe.

Edamer Käse

feinsten Qualität empf.
D. G. Lambe.

Seefahrtsbier

traf ein.
D. G. Lambe.

Umsonst u. franco erhält jeder meinen Prachtkatalog

mit ca. 2000 Abbild. von Messern, Scheren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaren etc. (unentgeltlich für j. Haushalt.) Empfehle unentgeltlich Silberstahl-Rasiermesser mit Stuhl zu 2,00, desgl. Diamantstahl zu 3,00 gegen Nachnahme od. vorh. Kassa.
Fritz Hammesfahr, Hefe-Zolingen, Stahlwaren-Fabrik.

Auktion!

Am

Mittwoch,

den 13. d. Mts.,

morgens 9 Uhr und nachm.

2 Uhr anfg.,

werde ich im Verkaufsalot bei Rathshaus hier, am Markt Nr. 11, öffentlich meistbietend auf Zahlungsreife folgende Gegenstände verkaufen:

1 mahogoni Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Leinwandschrank, 2 kompl. Betten, 2 eiserne Bettstellen, 1 Sessel, 1 gr. Schisch, 1 Küchenjoch mit Glasauflage, 2 Mousquetosofas, 100 Hochstühle, Bilder, Lampen etc.,

ferner: 2 fast neue Blüschmöblements, 4 Sofas, 3 Vertikows, 1 Partie gr. u. kl. Spiegel, sowie ein- und zweischläfrige Bettstellen m. Sprungfederrahmen, diverse Waschtische, sowie: 2 große Geldschränke und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Berght. J. Rud. Meyer,

Fernstr. 538, Auktionator.

Achtung! Achtung! Cauz - Unterricht!!!

Im Soale des Herrn Schmidt („Zur frühlichen Wiederkunft“) in Eersten öffne ich am Sonnabend, den 9. ds. M., einen neuen Kursus für Erwachsene. Ferner an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend, Anmeldeungen nimmt Herr Schmidt entgegen.
Achtungsvoll E. Ehröder.

1. Beilage

zu Nr 261 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 8. November 1901.

Die Werten an der Wesermündung.

A Von der Nordküste, 7. November.

Dem Besucher der Nordküste und der älteren Weserinseln sind gewiß des öfteren größere und kleinere Erdbügel aufgefallen, deren Zweck auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. Derartige Erdbügel, die man je nach der Art und der Lage mit dem Ausdruck Werten, Wierden, Warfe usw. bezeichnet, haben einer Reihe von Erklärungen den Namen gegeben: so finden wir im Norden des Landes Buttabingen beispielsweise die Namen Langwarden, Edwarden, Ellwarden usw., am rechten Weserufer die Namen Landwärdchen, Oberwarfe, Land Werten usw., Namen, die sogleich darauf schließen lassen, daß entweder die betreffenden Orte auf Werten gebaut sind, oder daß letztere sich in größerer Anzahl in der Nähe genannter Ortschaften befinden. Die Frage, ob diese Werten künstlichen oder natürlichen Ursprungs sind, ist verschiedentlich beantwortet worden. Der älteste Forscher unserer Heimat, der römische Schriftsteller Plinius, neigt der Ansicht zu, daß diese Werten von Menschenhand, und zwar den Bewohnern des Landes, erbaut sind. „Da wohnt das armenige Volk“, so schreibt er, „auf Hügelchen, die von Menschenhand so hoch errichtet sind, wie die Flut reicht.“ Eine andere Version über die Entstehung der Werten lautet also: Im Laufe der Zeit lagerten sich in der Nähe der Flußmündungen ungeheure Sandmassen, die ursprünglich vom Strome fortgeschwemmt, an der Mündung, wo sie der Strömung weniger ausgesetzt waren, zur Ruhe kommen und sich niederlegen konnten. Hieraus entwickelte sich eine gewaltige, langgestreckte Dünenkette, die von der Ägäus an einzelnen Stellen durchbrochen wurde und so eine Reihe von Werten entstehen ließ. Wenngleich nicht in Zweifel gezogen werden kann, daß auf letztere Art viele Werten entstanden sind, so ist die erstere Erklärung, wonach die Werten von Menschenhand errichtet wurden, hinsichtlich der Mehrzahl der hiesigen Werten sich haltiger. Die Bewohner suchten sich durch Errichtung von Erdbügeln gegen das Andrängen der Flut zu schützen; so erbauten sie Werten von verschiedener Ausdehnung; bald für einen einzelnen Hof, bald für ein ganzes Dorf, manchmal auch lediglich als Weideplatz für das Vieh, wiewohl letzter genannte Werten man u. a. auf den größeren Weserinseln vorkommt. Nach einer von sachverständiger Seite (s. „Die Werten im Lande Wursten“ von Dr. von der Osten) erfolgten Zusammenstellung finden sich in genanntem Lande folgende Arten von Werten:

1. Wierden; es sind dies Aufschümpungen, die für ein ganzes Dorf Platz bieten und durchweg Dorfwerten genannt werden. Auf solchen Werten sind z. B. die Orte Weddewarden, Dorum, Bremen usw. errichtet worden; (vergl. auch den Namen „Wierden“, Dorf im Fehrdalen).

2. Hoffewerten; derartige Werten liegen in der Regel in der Nähe der obenerwähnten Wierden.

3. Niedrige Werten; sie finden sich an beiden Weserufern, und zwar in großer Anzahl.

4. Warfe; diese dienen meist als Bauplatz für ein einzelnes Gebäude und werden in auffälliger Menge am alten Leich angetroffen (vergl. Oberwarfe usw.).

Gleichen die Frage nach der Entstehung der Werten verschiedene Antworten zuläßt, so verhält es sich auch mit der weiteren Frage nach dem Zeitpunkt, wann sie entstanden sind. Gewiß ist, daß einzelne Werten bereits um Christi Geburt entstanden sind. Wenn Plinius der Ältere (geboren 23 n. Chr., gestorben 79 n. Chr.) bereits im Lande der Chauken, also in unserer Heimat, Werten angetroffen hat, so müssen

diese heute schon annähernd zwei Jahrtausende alt sein. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird nun angenommen, daß die ältesten dieser Werten Wierden, d. h. Dorfweiden, waren. Späterhin sind See- u. Hofwurten erbaut, deren Zeit etwa bis zur Vollendung des Seedeichs reichen mag. Die beiden anderen Wertenarten sind wesentlich jüngeren Datums; die niedrigen Werten sollen um das Jahr 1100, also im 12. Jahrhundert etwa, die Warfen noch bedeutend später errichtet sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben aus Vereinen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 8. November.

Herziehung der Notizen aus dem Hauptkloster.

Die Schullehrer. Als wir jüngst in einem größeren städtischen Orte weilten, erkundigten wir uns, was aus den Mädchen würde, wenn sie die Schule verlassen hätten. „Einige gehen in den Dienst“, hieß es, „aber die meisten werden sogenanntes Stundenmädchen. Von einem ordentlichen Haushalt haben viele keine Anschauung, denn ihre Mütter versehen teilweise selbst keinen zu führen. So haben sie auch kein Interesse für den Haushalt. Auch hoffen sie, in freierer Stellung ein angenehmeres Leben zu führen.“ Und was wird später aus ihnen? „forchten wir weiter.“ „Nicht wenige gehen verloren, denn der geringe Lohn, den sie als Stundenmädchen verdienen, reicht nicht aus zu ihrem Unterhalt; noch viel weniger können sie davon Vergnügungen befreiten, die aufzuwenden ihre viele freie Zeit für sie veranlaßt.“ — Sollte da nicht durch Einrichtung einer Schulfürche einigermaßen Abhilfe geschafft werden können? Durch das Kostenlernen wird dann schon während der Schulzeit das Interesse an der Hauswirtschaft wachgerufen, wie das Beispiel vieler Städte zeigt. Die Mädchen treten dann lieber in den Dienst. Weil sie gleich etwas leisten können, da sie einige Grundbegriffe mitbringen, macht ihnen der Dienst mehr Freude; er wird ihnen aber auch gleich besser gelohnt, und so sind sie den Verführungen minder ausgesetzt, denen die Jungen leider nicht selten erliegen. Ein Dienst bei einer menschenfreundlichen Herrschaft ist das Beste für unsere schulentlassenen Mädchen, wenn sie nicht im Elternhause leicht Unterhalt und Beschäftigung finden. Aber wer lernt jene Dienstmädchen an, die nicht nur vom Kochen nichts wissen, sondern auch an Sauberkeit und Ordnung nicht gewöhnt sind? Da sollte die Schulfürche eintreten!

Der braune Kohl wird nach den frühen Frösten der letzten Nächte seit ein paar Tagen an den Markt gebracht, und damit nimmt das beliebte oldenburgische Gericht für lange Zeit auf dem Wochenpreisgabel des Bürgerhauses einen ersten Platz ein. „Braunen Kohl smekt jümmer net, wol den, de dar noch van teht. Speel un Pimmel nich to minn, Sminerippen hört' in.“ Gewachsen ist nun freilich genug des braunen Krautes, die Kraupen haben ihr anfänglich begonnenes Geröstungsverweil glücklicherweise nur teilweise vollendet, aber die Buttaben, die ihn erst recht lecker machen, Speel, Pimmel und Sminerippen, sind in dieser Zeit recht teuer, da die Wertenreiter momentan hoch im Preise stehen.

Aus der ländlichen Umgebung der Stadt, 7. Nov. Die Wahrzeichen des Herbstes und des kommenden Winters werden jetzt deutlicher. Abends und morgens lagern dicke Nebel auf Dorf und Flur, und nur des Mittags hat die Sonne ihre alte Kraft. In einigen Nächten hat es berart gefroren, daß das Eis an schattigen Stellen den Tag über nicht mehr verschwand. Aber trotzdem ist das Wetter bisher gut zu nennen, und die Arbeiter sind in diesem Herbst auch sehr dadurch

beschleunigt worden. Selbst dem säumigsten Landmann ist es in diesem Jahre ja möglich, seine Hauptarbeiten rechtzeitig und bei guter Witterung beizugehen zu können. Die letzten Früchte, wie Stedrüben, Munkelrüben, Wurzen u. a. werden zur Zeit eingebracht. Die Munkelrüben sind besonders gut geraten. Die Weiden sind bereits ohnehin laht, und das Vieh, das bisher noch seine Nahrung draußen fand, wird auch bald aufgeschalt werden müssen. Viele Landwirte haben bereits seit längerer Zeit den Füttern mühen. Die Roggenfelder haben infolge der herrlichen Witterung überall ein prächtiges Aussehen. Der früh geerntete Roggen kommt in seiner Vegetation schon fast zu weit. Auch auf dem Weizenstande ist jetzt die Arbeit getan; denn im Winter muß dort vollständige Ruhe herrschen. Alle Störung, namentlich die Frostweiche, muß vermieden werden. Der Krametsvogel sang gefaltet sich in diesem Jahre sehr ungünstig. Als Ursache wird der Mangel an Vogelbeeren angesehen werden können.

ss. Vereinskasse, 7. Nov. Der hiesige Kriegerverein in Westen der Landgemeinde hält am Sonntag, den 17. d. M., zur Feier des Geburtstags S. K. G. des Großherzogs im Lokale des Herrn D. Schmidt einen Ball ab. Bei dieser Gelegenheit wird der Verein durch das Geschehen eines wertvollen Fahrenbanners beglückt werden. Letzteres wird von einer auswärtigen Firma geliefert und ist von den Frauen der Vereinsmitglieder gestiftet. Da die Feste des Vereins stets als gut bekannt sind, wird es auch diesmal an einem regen Besuche nicht fehlen. Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Mitglieder im Vereinslokale nachmittags 5 Uhr. — Die nächste Monatsversammlung des hiesigen Radfahrvereins „Fahre wohl“ findet am Sonntag, den 10. d. M., im Vereinslokale D. Schmidt statt.

□ Zwischenschule, 7. Nov. Die landwirtschaftliche Winterschule eröffnete am 5. Nov. ihr neues Semester. Es sind 25 Schüler da, darunter acht, die schon im vorigen Jahre die Schule besuchten. Eine so große Anzahl ist bei Beginn eines Semesters noch nicht dagewesen. — Auch die gewerbliche Fortbildungsschule hat wieder ihre Tätigkeit entfaltet. Montags und Donnerstags hat die erste Klasse abends von 6—7 Uhr Unterricht und Dienstag und Freitag die zweite Klasse. — Großherzogs Geburtstag wird in Meeres Hotel durch ein Festessen gefeiert, Sonnabend, den 16. d. M., abends 8 Uhr. Man rechnet auch auf die Teilnahme der Damen.

„Gewerke“, 7. Nov. Für das Rechnungsjahr 1901/02 sind in der hiesigen Gemeinde folgende Umlagen aufzubringen: 1. zur Gemeindekasse 14 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 58 Prozent der Einkommensteuer (gegen 168 resp. 61 Prozent im Vorjahre), 2. zur Armenkasse 58 Prozent der Einkommensteuer (gegen 49 Prozent im Vorjahre), 3. zur Schulkasse Osterschloß 93 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 113 Prozent der Einkommensteuer, 4. zur Schulkasse Westerschloß 21 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 93 Prozent der Einkommensteuer, 5. zur Schulkasse Zeddeloh I je 100 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer und Einkommensteuer, 6. zur Schulkasse Zeddeloh II 132 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 190 Prozent der Einkommensteuer. Die Hebung obgedachter Umlagen findet laut der in dieser Nummer enthaltenen Bekanntmachung an den von der Amtszentrale Westerschloß hier angelegten Hebungstagen im Laufe der nächsten Woche durch den Gemeindecassier statt. Auch kommen alsdann die noch rückständigen Beiträge zur Dienstbotenrentenkasse und die Beiträge zur Landwirtschaftskammer mit zur Erhebung. — Am Dienstag nächster Woche findet in Miggas Gasthof ein Konzert, ausgeführt von der oldenburgischen Trupponkapelle, statt. Da die früheren Konzerte der Trupponkapelle hier noch

Aus Kunst und Wissenschaft.

Goethe und Schiller. Bernhard Suphan veröffentlicht in der „D. R.“ eine Reihe von Briefen, die der Landesbibliothekspräsident Karl Friedrich Anton v. Conta über seine Unterhaltungen mit Goethe von Karlsbad und Marienbad aus an seine Gattin nach Weimar richtete. Sehr interessant sind in einem Briefe vom 27. Mai 1820 wiedergegebene Urteile Goethes über Schiller. „Ich ging zu Goethe“, schreibt Anton von Conta, „bei dem ich beim Glase Wein zwei Stunden allein sitzen blieb. Ganz liebenswürdig war er, offen und heiter sprach er mit mir von sich, von Schiller und Gellert, der sein Lehrer gewesen, von Lessing, den er gar hoch schätzte, ihm höchst anziehend war mir, was er von der verschiedenen Art, zu sein und zu arbeiten, von sich und Schiller sagte. „Ich“, sagte er, „behauptete immer, der Dichter dürfe nicht eher aus Werk gehen, als bis er einen unüberwindlichen Drang zum Dichten fühle. Und diesen Grundsatz besaß ich auch, ihn verdranke ich mein letztes Alter.“ Sie lesen hier,“ fuhr er fort, „sechs verschiedene angelegene Arbeiten; ich gehe an keine, wenn sie mich nicht eben anzieht, und verweile bei keiner länger, als ich mich dazu ausgelegt fühle. Schiller dagegen wollte das meine sein, was er wollte, und behauptete, der Mensch müsse können, was er wolle, und nach dieser Manier verfuhr er auch. Ich will Ihnen ein Beispiel geben: Schiller stellte sich die Aufgabe, den „Zell“ zu schreiben. Er fing damit an, alle Wände seines Zimmers mit so viel Spezialarten der Schweiz zu bekleben, als er aufreihen konnte. Nun las er Schweizer Reisebeschreibungen bis er mit Weg und Stegen des Hauptortes des Schweizer Kantons auf das Genaueste bekannt war. Dabei studierte er die Geschichte der Schweiz, und nachdem er über die Arbeit,“ — hier erhob sich Goethe und schlug mit geballter Faust auf den Tisch — „nachstädtlich genommen, kann er nicht eher vom Tische auf, bis der „Zell“ fertig war. Ueberließ ihm die Müdigkeit, so legte er den Kopf auf den Arm und schlief. Sobald er wieder erwachte, ließ er sich nicht, wie ihm schließlich nachgelagt worden, Champagner — aber starken schwarzen Kaffee bringen, um sich wunter zu erhalten. So wurde der „Zell“ fertig; er ist aber auch wie aus einem Guß!“

Otto Ernst Drama „Die größte Sünde“ wurde am 30. Oktober zum überhaupst erstmalig auf der Bühne des deutschen Schauspielhauses in Hamburg aufgeführt. Wolfgang Wehring ist im Konflikt mit seinem reichen Schwiegervater, der ihm die frivole Trauung mit seiner Tochter Magdalena aufzwingen will und den Widerstand des schließlichen zum Ausdruck führt. Wir finden dann, trotz des Kluges der Eltern, die Liebenden ohne den Segen der Kirche vereint. Wir sehen sie durch Unüberlegtheit des Präsidenten in Not geraten und bald auch am Sterbelager des Kindes. Magdalena fühlt Gewissensqualen über ihre unfrivole Handlung und möchte den Himmel durch die Tausche ihres Liebings verjöhnen. Verzweiflungsvoll ringt sie darum mit ihrem Gatten, bis ihr die Erlaubnis wird, als das Kind für immer die Augen schließt. Die junge Mutter fällt in eine schwere Krankheit, die nur ein Aufenthalt im Süden abenden könnte. Aber Wolfgang ist längt von allen Mitteln entblößt und hat niemand mehr, der ihm noch helfen könnte, außer Wöhlers, dem Vater Magdalenas. Nach tiefem schweren Kampf entschließt er sich, dort anzuklopfen, selbst um den Preis seiner Leberzeugung. Er muß es um seines Weibes willen thun, da er weiß, daß sie diesen Schritt gutheissen würde. Wöhlers ist denn auch bereit, ihn zu unterstützen. Nur muß er sich der frivolen Trauung unterwerfen und fortan auf alle freireligiöse Propaganda verzichten. Der von Sorge und Verzweiflung Gehegte kennt keinen Widerstand mehr. Er macht Frieden um jeden Preis. Aber sein Lebensglück ist fortan zerstört, und er sieht keinen Weg, sich ein neues zu erkämpfen. Die innige Liebe zu seiner Frau ist erloschen. Neue und Qual peinigen ihn fast zu Tode. Da, dem Selbstmord nahe, findet er seine Magdalena wieder. Sie ist fast genug, mit ihm das verkehrte Leben abzuwerfen. Ein gemeinsamer Tod einigt die beiden Abtrünnigen für immer. Ein Drama von prächtig geschlossener Form und von guter, wenn auch hier und da etwas einseitiger Charakteristik der Personen, besonders der Nebenfiguren.

Maxim Gorki. Aus Moskau wird geschrieben: Maxim Gorki, der Dichter des Mittelalters, hat sein erstes Schauspiel „Familie Bessemenow“ geschrieben, das am hiesigen „Künstlerischen Theater“ zur Aufführung kommen soll. Die Tendenz des Stückes läuft darauf hinaus, an der Hand der Schicksale einer Ja-

misse darzulegen, wie weit, schlaff und unvernünftig die gegenwärtige russische Intelligenz sei. Seit der letzten Studentenbewegung, an der auch die literarischen Kreise und die Intelligenz Kaufmann teilnahmen, und die dennoch resultatlos verlief, ist Gorki ein Feind der Intelligenz und sieht die Rettung Kaufmann nur im Arbeiterstande. Maxim Gorki wurde für die Dauer seiner gerichtlichen Untersuchung, die sich gegen seine Teilnahme an der letzten Studentenbewegung richtet, aus seinem Geburtsort Nijni-Novgorod, wo er gegenwärtig lebt, nach Arkhans, einer kleinen Kreisstadt desselben Gouvernements, verwiesen, doch leistete er diesem Befehl keine Folge, sondern erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Dagegen reichte er eine Petition ein, daß man ihm seiner Gesundheit wegen gestatten möge, in der Arim zu leben.

Prozess Böcklin. Das Schöffengericht in Breslau verhandelte in einer Verleumdungsklage Carlo Böcklin gegen Professor Richard Muther. Letzterer hatte in einem Zeitungsartikel die Echtheit einer Anzahl Nachahmungen Arnold Böcklin auf der Kunstausstellung zu Venedig bezweifelt. Der Vertreter Böcklins, Rechtsanwalt Gotschmidt-Breslau, behauptete, daß sämtliche in Venedig ausgestellten Bilder, mit Ausnahme von Böcklins Porträt, welches von Carlo Böcklin gemalt sei, echt seien. Rechtsanwalt Verstein-Künstler, der Vertreter Muthers, erklärte: Alle namhaften Künstler seien Muthers Ansicht beigetreten. Er stellte unter Beweis, daß Carlo Böcklin vier Wochen nach seines Vaters Tode dem Kunsthändler Dermes in Frankfurt a. M. unter ausbrüchlicher Echtheitsklärung einen Böcklin sehr teuer verkauft habe, welchen darauf der Bankier Seimann in Frankfurt erworben habe. Nachdem die Echtheit dieses Bildes angezweifelt worden sei, habe es der Besitzer von namhaften Kunstgelehrten, wie Professor Wölfflin, v. Tschudy aus Berlin, Lichtward aus Hamburg, Schmidt aus Basel, untersucht lassen, die dessen Echtheit einstimmig verneinten. Carlo Böcklin habe sich darauf geweigert, die Echtheit zu beschwören oder sie durch seine Mutter bestätigen zu lassen. Ferner hätten die Professoren Max Liebermann und Walter Leistikow in Berlin mehrere angebliche Böcklin-Bilder von der dortigen Sektionsausstellung als unecht zurückgewiesen. Der Gerichtsbeschluss die Vertagung und gab dem Kläger Böcklin auf, ein Verzeichnis sämtlicher in Venedig ausgestellt ge-



in bestem Andenken stehen, ist ein reger Besuch zu erwarten. Ein Volk bildet den Beschluß der Feier.

Stollhamm, 6. Nov. Am Sonnabend, 2. November, fand hier in Harms Hotel eine Versammlung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft Abtheilung Abbehausen statt. Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde die Reorganisation des Besenmarisch-Herbuchbeseren beraten. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Langen-Heering entspann sich eine lebhafte, eingehende Debatte, wie die Sache zu fördern sei. Es wurde folgendes einstimmig beschloffen: „Es ist mit allen verfügbaren Mitteln dahin zu streben, daß die staatliche Stierförmung dem Besenmarisch-Herbuchbeseren in seinem Bezirke übertragen wird.“ Es ist seit 1890 das fünfte Mal, daß die Abtheilungs-Versammlung in einmütiger Weise denselben Beschluß faßte. Hoffen wir, daß die Uebertragung der staatlichen Stierförmung und damit die Förderung unserer ganzen Viehzucht jetzt bald vor sich gehen wird. Unsere Nachbarn und Konkurrenten in Jeverland und Ostfriesland sind uns in dieser Sache, wie auch in Hebung des Absatzes ihrer Zuchtstiere weit voraus. Wollen wir nicht ferner mit ansehen, wie die Zuchtstiere aus obigen Bezirken viel nachgefragter und erheblich höher im Preise sind als unsere, so wird es hohe Zeit, daß die ganzen Züchter der Besenmarisch einmütig und energisch vorgehen. Der zweite Punkt der Tagesordnung beschäftigte die Versammlung mit der Wiedereinrichtung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Stollhamm. Herr Landwirt Pieker-Dossens gab einige interessante Aufschlüsse über das landwirtschaftliche Fortbildungsschulwesen, worauf die Versammlung auch für diesen Winter die Fortbildungsschule in Stollhamm zu unterstützen beschloß, unter der Voraussetzung, daß sich eine genügende Anzahl Schüler dazu melden würden. Daran schloß sich ein Vortrag von Herrn Dr. Lienke-Oldenburg über „das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen.“ Der Vortrag gab Anlaß zu einer längeren, lebhaften Debatte, die so lange anhielt, daß wegen vorgerückter Zeit der letzte Punkt der Tagesordnung zur nächsten Versammlung vertragen werden mußte. Die Aufnahme einiger neuer Mitglieder bildete den Schluß der Versammlung. (Fortg. N. 8.)

Neuenburg, 6. Nov. Die hiesige Kasse hat in diesem Jahre 1 Prozent der Versicherungssumme; es waren im letzten Jahre 188 Kasse zu 78.900 Mark versichert. In diesem Monat findet Neuwahl des Vorstandes statt, welchem angehören: 1. Der Direktor, Kaufmann Joh. Höben hier selbst, 2. der Kassier, Schmiedemeister H. Behrens, Albede und die Kassatoren Herrn. Brunten, Friedrich Wolffrich, Christ. Mariens und Hinrich Schütte.

A. Jemel, 7. Nov. In der Ergänzungswahl zum Gemeinderat wurden wiedergewählt: Gastwirt H. Höfers, hier selbst, Klempner H. Niesland, hier selbst und Landmann Friedr. Rod. Schweinebrüd; für Bernhard Hansen, für Gravelarshaus und H. Bobbie wurden neu gewählt: Fabrikant D. Onken, hier selbst, D. Hanken jun., hier selbst und Joh. Jangmann, Hohenberge. In der Neuwahl von Mitgliedern für den Kreisaußschuß wurden wiedergewählt: Fabrikant R. Onken, hier selbst, Kaufmann J. Reinders, hier selbst und Proprietär Fr. Diecks, hier selbst; für H. Niesland, D. Wente und das verorbnete Mitglied Fabrikant Bernhard Meynen wurden neu gewählt: Kaufmann J. Borchers, Landmann W. Höfers und Landmann Ric. Denter.

Bochhorn, 7. Nov. Der Gastwirt Gil. Eilers hier selbst verkaufte durch Vermittelung des Rechnungsführers Carl Böhm seinen Gasthof „Bochhorne Hof“ für 10.000 Mark an den Landmann Chr. S. Sage Müller.

Aus dem südlichen Herzogtum, 7. Nov. Immer wefsenen Bilder seines Vaters einzureichen, und dem Besagten, binnen drei Monaten die Kennung der Zeugen und Aussagen der Sachverständigen an der Gerichtsstelle beizubringen.

Lilian Henrich, die hochbegabte Gattin des Komponisten und Liedersängers Georg Henrich in London, ist kürzlich daselbst nach längerer Krankheit gestorben. Ihr Tod wird in weiten musikalischen Kreisen eine kühnere Teilnahme erregen. Lilian Henrich übertrug durch ihre posthum veröffentlichte Briefe die meisten zeitgenössischen Liedersängerinnen. Eine gut ausgestellte Gesangslehre vereinte sich bei ihr mit einem feinen künstlerischen Geschma. Die Verdorbenen hat ein Alter von nur 41 Jahren erreicht; sie war eine Amerikanerin und hat ihre Ausbildung außer bei ihrem Onkel Charles Hayden und ihrem Gatten bei Frau Viardot-Garcia genossen.

Neues vom Theater. Thilo von Trotha und Adolf Rosée beabsichtigen eine Komödie in drei Akten „Der Litteratur-Baron.“ — „Savonarola“, Trauerspiel in 5 Akten von H. von Willemsen-Zuhm, das kürzlich am Hoftheater zu Weimar mit glänzendem Erfolge zur Aufführung gelangte, ist im Verlag Entsch erschienen. — Björnsons „Ueber unsere Kraft“ wird in Kürze auf dem Royaltheater in London aufgeführt werden. — Das neue Lustspiel von Adolf Krönke „Die Wohlthäter“ wird in Berlin am Lessing-Theater zur Aufführung gelangen. Die gleiche Bühne hat auch das neue dreiflächtige Drama „Ueber den Wasser“ von Georg Engel erworben. — Ludwig Jula arbeitet an einem neuen Werk, und zwar diesmal nicht an einem Versstück. Es ist unbestimmt, ob das Stück noch in diesem Winter in Berlin zur Aufführung kommen wird. — „Der rote Hahn“ ist nun endgültig der Titel der neuesten Komödie von Gerhart Hauptmann. Sie wird als nächste Komödie vom Deutschen Theater in Berlin vorbereitet. Das Werk knüpft an die Diebeskomödie „Der Dieb“ an und führt zwei Figuren des älteren Stückes, die Wahlfrau Woffen und den Amtsvorsteher v. Wehrhahn wieder ein. Die erste Aufführung ist für Sonnabend, 23. November, in Aussicht genommen. — Die magdeburger Erbauung von Augusthardts neuem Oratorium „Judith“ durch den Braunschweiger Verein und die besagte Singakademie mit dem deutschen Hoforchester unter Augusthardts Leitung hatte großen Erfolg. — In München fand im Schauspielhaus Rudolf Lothars Rosenkranz „König Harlekin“ einen lebhaften, zuletzt aber nicht unbefriedigten Erfolg. — In Hannover hatte „Die rote Robe“ von Brieux bei der Erstaufführung im Deutschen Theater einen lebhaften Erfolg.

weniger werden von Jahr zu Jahr die Heidschnuckenherden; und fortwährend werden ganze Herden verkauft, in manchen Dörfern sind nur noch 2-3 Herden zu finden, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo sie aus manchen Orten ganz verschwunden sein werden. Zweimal im Jahre werden die Schnuden geschoren, und zwar im Juni und September. Die Frühjahrswolle, per Schaf etwa 2 Pfund, Herbst 1 Pfund, ist die beste Wolle; sie führt den Namen „Kottwolle“. Die Wolle ist sehr im Preise zurückgegangen. Vor 3 Jahrzehnten kostete sie wohl 90-100 Flg. vor 10 Jahren noch 50 Flg. und jetzt nur 35-40 Flg. pro Pfund. Damals wurde Korn fast nicht gekauft, ebensowenig Marischwolle. Daher war der Verbrauch an Heidschnudenwolle ein größerer und dem entsprechend der Preis höher. Der Preis für die Schafe ist allerdings sehr gestiegen, kosteten sie doch damals nur etwa ein Viertel bis ein Drittel von dem jetzigen. Die fetten Heidschnuden sind in diesem Herbst sehr gelübt bei hohen Preisen. In früherer Zeit bekam ein Schäfer an Lohn 8-12 Thaler, konnte etwa 50 Schafe halten und bekam alljährlich ein sogenanntes Hütelamm, ein Lamm, welches er sich selbst wählen konnte.

Brake, 7. Nov. Das zwischen Brake und Sandstedt verkehrende Motorboot „Wefer“ wird vom Freitag an nach verändertem Fahrplane fahren. Es werden nur noch zwei Fahrten gemacht, und zwar von Brake um 10 Uhr 30 Min morgens und um 4 Uhr nachmittags, von Sandstedt um 8 Uhr 30 Min. morgens und um 1 Uhr 30 Min. nachmittags.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Kürzlich berichte der Landrat mit den Mitgliedern des Kreisaußschusses die Strecke der zu erbauenden Eisenbahn. Die Auskosten sind sehr günstig, und hofft man, in etwa 4-5 Jahren an die Betriebseröffnung denken zu können. Die Linie soll bei Großefehn in die Kreisbahn münden, soll dann hinter Großefehn laufend zwischen Großefehn und Peterfehn hindurch und von St.-Großefehn über das Moor nach Südbiesefehn bis zu der Einmündung des Doppelreifes führen. Von da ab soll die Bahn weiter gehen nach Wiesehe, Friedeburg, Gfel, Dorken, hinter dem Wraschans vorbei nach Neufahrt-Gödens und von dort nach Sanderbusch, nach Mittelfahrt-Schaar und Neende bis nach Kappelhörn und von da nach der Peterstraße, wofür der Bahnhof geplant ist. Eine Verbindung mit der oldenburgischen Bahn ist in Sanderbusch und Wilhelmshaven geplant.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Wie alljährlich, wird auch diesmal das Artillerie-Kanonenboot „Mars“ hier überwintern. Am 9. d. M. wird daselbst Kiel verlassen, Helgoland anlaufen und voraussichtlich am 15. oder 16. einlaufen. — Am 15. d. M. feilt der kleine Kreuzer „Amazone“ in Kiel in Dienst. Das Schiff wird am 14. d. M. von hier aus in See gehen.

Neuen, 7. Nov. Im Kunstverein gelangten im Winter 1900/01 zur Ausstellung 1635 Kunstwerke, von denen 209 im Werte von 24.906 Mark verkauft wurden. Auch für den kommenden Winter sind von Herrn Dr. Faust mit einer Anzahl erster deutscher Künstler zur Beschaffung der permanenten sowohl, wie der großen Ausstellung erfolgreiche Verhandlungen geführt worden. Das verfügbare Vermögen des Vereins beläuft sich auf Mark 23.269,09, und außerdem Mark 1900 efl. Jinsen aus dem Schröderischen Legate. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Juli 1901 14 lebenslängliche, 933 ordentliche und 165 vereinerliche.

Herbremerhaven, 7. Nov. Das Stadtordeordnetenkollegium beschloß in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung mit 15 gegen 13 Stimmen, den bisherigen Wasserpreis von 20 Flg. pro Kubikmeter auf 10 Flg., also um volle 50% zu erniedrigen. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung des Stadtrats, welche wahrscheinlich nicht erfolgen wird. Veranlaßt wurde er dadurch, daß die Firma Schwoon u. Co., welche zusammen mit der Gemeinde Lehe ein neues Wasserwerk erbaut hat, bei gleichem Grundpreise wie die Stadt den größeren Konsumanten Rabattsätze von 25-40% gewährt und dadurch dem städtischen Wasserwerk empfindliche Konkurrenz bereitet.

Aus aller Welt.

Eine Krankepflegerin als Gistmörderin. Aus Kempten wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Eine gefaltete Krankepflegerin, Miss Jane Toppin, ist des Mordes durch Gift angeklagt, und sie steht im Verdacht, sechs bis acht ähnliche Morde ausgeführt zu haben. Frau Mary Gibbs, wegen deren angeblicher Vergiftung die Pflegerin angeklagt ist, war die Tochter eines Herrn A. R. Davis von Bourne. Dieser und seine Frau starben im Juli und einige Wochen darauf eine Frau Gordon, ebenfalls eine Tochter von Davis, und Frau Gibbs. Letztere hatte sich am Abend vorher, ehe sie starb, geweigert, auf einen Anspruch, den die Familie Davis gegen die Toppin wegen geliehenen Geldes hatte, zu verzichten. Alle die Gestorbenen waren von der Toppin gepflegt worden, doch leugnet diese jede Schuld.

Vermischtes.

Als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Kirche hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Neufahrwasser eine Summe von 56.500 Mk. überwiesen. — Fräulein Dr. Helene Stoeder war von der staatswissenschaftlichen Abteilung der Berliner Freien Studentenschaft vor einiger Zeit ausgesondert worden, in einer Versammlung über Friedrich Niehsche und die Frauen“ zu sprechen. Es ist nun aber dem Verein mitgeteilt worden, daß der Rektor Geh. Rat Prof. Schulz u. Stadonitz diesen Vortrag untersagt hat, da während seiner Amtsdauer Damen überhaupt nicht vor Studenten sprechen dürfen. — Der Chefredakteur der Königsberger Allgemeinen Zeitung, Herr Lyncken, begehrt am 13. d. M. sein 25jähriges Jubiläum als leitender Redakteur dieses Blattes. — Eine Gratifikation von 500 Mk. seitens des königlichen Kriegsministeriums erhielt der frühere Nachtmeister Glers von der 5. Batterie des in Jyehoe garnisonierenden Artillerie-Regiments Generalfeldmarschall Graf Waldersee Nr. 9 für einen von ihm zur Prüfung eingereichten verbesserten Einheitsbolzen. Der Bolzen ist in der letzten Zeit bei der Garde-Artillerie praktisch erprobt worden und hat sich bisher gut bewährt. — Wie man aus Münsterberg telegraphisch, hat sich der Wittgenbühner v. Samoylt in seinem Schlosse zu Neu-Ruzenborj erschossen. — Das breschener Obervormaltungsgericht erkannte auf Auf-

hebung des Verbotes der Aufführung von Othart Hauptmanns „Webern“ und auf die Freigabe mit Änderungen, wie sie der Theaterdirektor Kurz, dem die Durchführung des Prozesses zu verdanken ist, vorgeschlagen hat. — Im inneren Kriegesjahren in Kiel wurde die Leiche des Hamburger Kaufm. J. Lehmann gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — Die Frau eines Schuhmachers in Breslau verlegte ihrem schlafenden Ehemann, mit dem sie in Lufriden lebt, drei Artschläge gegen den Kopf, verlegte ihn aber nur ungeschädlich. Die Frau wurde verhaftet. — Der Worrer Rudolf Oßel an der sächsischen Bergwerke hat sich durch einen Revolvererschuss getötet. Er war früher in St. Gallen und Basel thätig und zählte erst 40 Jahre. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt. — In Jannich (Mähren) wurde ein Mann verhaftet, welcher über Namen und Herkunft jede Auskunft verweigert. Man fand bei ihm Waffen, Wertschriften zur Herstellung von Sprengstoffen, anarchistische Schriften u. Die Polizei glaubt, einen gefährlichen Anarchisten gefast zu haben. — In Barcelona ist der Direktor der Garantiebank, Namens Gschmeyer, auf Verlangen des deutschen Konsuls verhaftet worden. — Auf der Jaroslawer Bahn überfielen mehrere Individuen einen Eisenbahnzug und erbrachen die Thüren. Der Zug wurde von den Bediensteten angehalten, worauf die Räuber, die eine Entgleisung beabsichtigten, entflohen.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Bedeutungslosigkeit, zu der unsere leitende Börse wenigstens in manchen ihrer wichtigsten Funktionen herabgedrückt ist, macht eine baldige Reform der Börsen- und Stempelsteuererlasse, denen die Verfall der deutschen Geldmärkte zu einem großen Teile zuzuschreiben ist, zu einem thatsächlichen Bedürfnis. Daß auch die Börsensteuer als verbesserungsbedürftig zu bezeichnen ist, dafür können sogar agrarische Autoritäten zitiert werden. Als in der Konferenz bei dem preussischen Handelsminister die verheerenden Wirkungen des Börsengesetzes auf die Berliner Börse zur Sprache kamen, wurde von agrarischer Seite erklärt, daß man hierbei die Bedeutung der Börsensteuer nicht übersehen dürfe. Daß diese Erklärung nicht bloß darauf hinauslaufen sollen, der Börsensteuer in dem Augenblick die Schuld zu geben, wo es sich um die Reform des Börsengesetzes handelt, istlektisch aber die Verbesserung beider Gesetze zu verbinden, so wird schon aus dieser vor dem Handelsminister abgegebenen Erklärung gefolgert werden dürfen, daß nicht bloß das Börsengesetz, sondern auch die Börsensteuer reformbedürftig sind. Die Auskosten für eine baldige Inangriffnahme der die Börse angehenden Reformen sind nicht groß. Der Zolltarif und die Handelsverträge werden vorgehen. Es ist auch nicht zu leugnen, daß letztere eine für das gesamte Volkswohl sehr viel dringendere Angelegenheit bedeuten, als die Börsenverträge. Die Debatten über den Zolltarif und die Handelsverträge werden wegen ihrer großen Bedeutung aber jedenfalls einen sehr langwierigen Verlauf nehmen. — Zu einer Reform der Börsengesetzgebung in Deutschland und einer befriedigenden Entscheidung in der Kostenpreisfrage müßte die Beendigung des Transpandkrieges kommen, um das wirtschaftliche Leben wieder in normale Geleise zurückzuführen zu lassen. Bei der Jähigkeit, mit der England an der Fortsetzung des Krieges festhält, ist indes das Ende der Misere in Südafrika einstweilen noch nicht abzusehen.

Dividenden von Aktiengesellschaften. Aktienbrauerei Hamburg-St. Pauli 26 Prozent wie im Vorjahre. — Selsenkürzener Gußstahl- und Eisenwerke. Keine Dividende gegen 12 Prozent im Vorjahre. (Zur Bestreitung der Abschreibungen müssen teilweise die Reserven herangezogen werden). — Berliner Maschinenbau-Gesellschaft Schwarzkopff 10 gegen 13 Prozent. — Solener Spiritus-Aktiengesellschaft 12 Prozent wie im Vorjahre.

Trotz der industriellen Krise beliesen sich die Kohlenfabrikationen in Oberschlesien vom 1. Jan. bis 1. Oktober d. J. auf 1.500.068 Waggons, mithin 21.299 mehr als im Vorjahre. In der zweiten Hälfte des Oktober wurden allerdings täglich nur 5917 Waggons verladen gegen 6040 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist nach der Ansicht eines bedeutenden new-yorker Wertes als eine durchaus günstige zu bezeichnen. Die Erscheinung, daß sich auf den amerikanischen Bahnen Wagenmangel zeigt, sei als der beste Beweis für die Lebhaftigkeit des Geschäfts anzusehen. Der Baumwoll- und der Wolllhandel liefen besonders gut. Dem Stahlhandel wären große Aufträge auf Eisenbahnmateriale zugekommen. Die Einnahme von 45 Eisenbahnen weisen in der dritten Oktoberwoche gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 11 Prozent auf.

Vom englischen Kohlenmarkt. Durch den Beschluß der Arbeiter, wöchentlich einen Wochentag zu feiern, um durch die hierdurch hervorgerufene Einschränkung der Förderung eine Besserung der Marktlage zu veranlassen, ist bislang eine Hebung der Preise nicht herbeigeführt worden. Nur kleinfrüchtige Kohle ist etwas teurer geworden. Die Nachfrage für den Export ist andauernd im Rückgange, und der heimische Bedarf wird innerhalb der nächsten Zeit schon im Hinblick auf die mangelnde Lage des Schiffsbaues und des Frachtenmarktes eingeschränkt bleiben.

Dividenden von Aktiengesellschaften. Juckerfabrik Bennisgen 7 Prozent wie im Vorjahre. — Eisenwert Aote Erde in Dortmund. Keine Dividende gegen 12 Prozent. (Auch das neue Jahr wird nach Mitteilung des Vorstandes voraussichtlich ohne Verdict abgeschlossen). — Braunschweiger Brauerei Streitberg 22 gegen 4 Prozent. — Erste Kuhlmbacher Exportbrauerei 22 Prozent. — Werkzeugmaschinenfabrik Union in Chemnitz keine Dividende.

Reederei vereiniger Schiffer in Breslau. Die Fälligungen und der Vertrauensbruch des Direktors Schostag haben nicht weniger als fünf Konkurse hervorgerufen; außer dem über Schostags Nachlaß den Konkurs seines Kollegen Breslau, der Firma Kugand, einer Ziegelei-Gesellschaft und endlich den der Reederei vereiniger Schiffer. Das Schicksal der letzteren war in dem Augenblick besiegelt, in dem der Konkurs Kugand erklärt wurde. Bei dem Zusammenbruch sind die Aktionäre, die eine gut situierte Gesellschaft vor sich zu haben glaubten, wieder am meisten zu beklagen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 8. November. **Russbericht** der Oldenburgerischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsfischer.

3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	vSt.	vSt.
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	97,50	98,50
3 pSt. do. do.	88,40	88,40
4 pSt. Oldb. Bodenred. Oblig. (unföndb. b. 1906)	102,50	102,50
4 pSt. abgestempelte do. do.	101,50	102,50
4 pSt. Oldenb. Adminal-Anleihe	131	131,80
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unft. bis 1907	101	—
4 pSt. Wiltshäuser, Stollhammer, Zetzsche von 1877	100	—
1 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldenstedter	95,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pSt. B. Herberder Amtverb.-Anl.	87	88
4 pSt. Gutm.-Wäbder Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest. unföndbar bis 1905	99,90	100,45
3 1/2 pSt. do. do.	100	100,55
3 1/2 pSt. do. do.	88,80	89,35
3 1/2 pSt. Deutsche Consol., abgest., unföndbar bis 1905	99,70	100,25
3 1/2 pSt. do. do.	99,50	100,35
3 pSt. do. do.	88,80	89,35
4 pSt. Teitelow Kredit-Anleihe, unföndbar und	—	—

unberlösb. bis 1915	102,50	103,05
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unft. b. 1906	101,90	102,45
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,70	96,25
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Anleihe	95,70	96,25
II. Nicht mündelsfischer.		
4 pSt. Russische Staatsbahn-Prior. v. 1898, gar. und barumt.	97,30	—
4 pSt. alle russische Renten (Einde von 4000 rfr. und barumt.)	—	—
3 pSt. Kaiserl. Italienische Eisenb.-Prioritäten (Einde v. 500 Lire im Verlauf 7/8 pSt. höher)	60,70	61,25
4 pSt. Belgische Staatsrente (40 pSt. Einzahlung v. 1000 fr.)	101,80	102,35
4 pSt. Prior. der russ. Bodenred.-Anl. (Bank Serie XVIII, unföndbar bis 1910)	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Reichsbank, Hypotheken- und Wechselbank, unföndbar bis 1905	91,95	92,50
4 pSt. do. do., Serie II	99,45	99,75
4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	100	—
4 pSt. Warsch.-Swinarer-Prior., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung v. 1000 M.)	—	—
4 pSt. Zins von 1. Januar	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	200,50
Warsch.-Prior.-Akt. III. Em. (40 St. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wl.	—	169,20
Spek auf London	1 L	20,345
„ „ New-York	1 Doll.	4,2025
Amerikanische Noten	—	4,1525
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,82

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgerische Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augustseim) —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermometer im Schatten	Barometer	Windrichtung	Lufttemperatur
7. Nov.	7.11. Rm. + 6,9	767,5	28. 4. 3.	7. Nov. + 9,4 + 3,7
8. Nov.	8. „ „ + 6,6	764	28. 2. 7. 8. Nov.	—

Kirchennachrichten.
Lutherkirche.
Am Sonntag, den 9. November:
Abendmahlsgottesdienst 11 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Bultmann.

Sternburger Kirche.
Sonntag, den 10. Novbr., 23. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Siemer.
Sprechstunden: vom 8.—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.
Sonntag, den 10. November:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionssparkler Rogge.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Anzeigen.
Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird der Theaterwall vom Erzenhause bis zum Garten der Bavaria von Sonnabend, den 9. d. Mts., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.
Oldenburg, den 7. November 1901.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 12. November d. Js. und ev. am 13. November d. Js. fortsetzend, gelangen in Lohmanns Hotel „Zum Deutschen Kaiser“, Langestraße hier, vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr zur Versteigerung:
15 Hindermagen, Matrasen und Koffissen, 28 Waggens, 6 Schließfächer, 18 Wäschefächer, 3 Fensterorlogs, 5 Blumenständer, 55 Papierfächer, 25 Kinderstühle, 64 Möbeltopfer, 10 Brottopfer, 7 Blumentische, 33 Sessel, 2 Korbfas, 23 Zeitungsmappen, 6 Wischtuchhalter, 103 Armfächer, 18 Koffelkörbe, 22 Messerfächer, 26 Markttopfer, 2 Markttopfer, 19 Tassenkörbe, 51 Spankörbe, 2 Kinderbettsstellen, 3 Milchwagen, eine Partie Fußmatten, 14 Kartoffelmöhlen, 7 fl. Holzwagen, 15 Koffelkörbe, 3 Schülertopfer, 10 Arbeitsständer, 5 Notenständer, 2 Verandabänke, 40 Handkörbe, 11 Babykörbe, 1 Zehnfisch, 25 garnierte Arbeitskörbe, 122 garnierte Wandkörbe, 18 Blumenkörbe, 38 Kinderkörbe, 6 Briefkörbe, 1 Hängelampe, 16 Schiffsachen, 24 Messeremmer, 2 Gageren, 9 Umhängetaschen mit Lederriemen, 22 Strickkörbe, 16 Brotkörbe, 5 Kinder-Tragkörbe, 16 Fadenkörbe, 6 Eierkörbe, 3 Fußbänke, 26 Daarben mit und ohne Stiel, 22 Handeulen, 7 Fensterbürsten, 16 Kofasbürsten, 45 Schrubber, 9 kleine Teppichbesen, 8 Glanzbürsten, 4 Fenbürsten, 40 Seifenbürsten, 20 Waschbürsten, 21 Tassenbürsten, 18 Kleiderbürsten, 4 Füllhörner, 10 Lugend Kleiderbügel, Puppenpielzeuge (Tische, Sofas, Schaul, Stühle, Bettstellen, Wagen, Körbe), 21 Bismarcken, 12 Auftragsbürsten, 26 Strohhütten, 23 Vogelnester, eine große Partie Kinderpielzeuge, 2 Gaslichteinrichtungen, 5 Borten und viele sonstige Sachen.
Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.
Diorking,
Gerichtsvollzieher.

Wirtshaft
auf sofort oder später preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.
Mit dem Kauf ist eine Erbkraft gerechtfertigt verbunden.
Rechtsanwalt Nuhstrat.
Auf meinem Lande liegt Gift für Fäulnis.
Diedr. Fide, Grünweg 3.

Reizende Neuheiten

in
Pompadours von 1 Mk. an,
Anhängetaschen von 50 Pfg. an,
Leder- u. Stoffgürteln in farbig, weiß und bemalt,
Broschen v. 12 Pfg. an in schwarz, Fantasie- und Buchstaben,
Manschettenknöpfen, Front-Garnituren u. Krawattenadeln,
Photographie-Albuns v. 85 Pfg. bis 15 Mk. in großart. Ausm.
Herren- u. Damen-Portemonnaies in besonders haltbarem Leder,
Photographie-Kasten u. Rahmen in ca. 50 div. Façons u. Größen,
Parfums in elegant. Ausstattung von 50 Pfg. an,
Herren- und Damen-Uhrketten.
Paneelborten in div. Größen,
Konsols „ „ „
Kauschroven in Holz und Metall,
Näh-, Toiletts- u. Cigarrenkasten und Bürstenhalter,
Kauschfischen,
Spazierstöcke v. 45—160 Pfg.,
Cafchenmesser v. 50—200 Pfg.
in Bronze, Bink auf u. Alfenide.

Große Auswahl in
Tafelauffähen, Schalen, Vasen und Schreibzeugen
Laden II links:
Abteilung für
Galanterie- u. Lederwaren.
Ca. 100 Postkarten-, Briefmarken- und Liebig-Albuns unter Einkauf.

Photographie.
Jean Bapt. Feilner, Hofphot.,
Inh.: Feilner & Mohaupt,
Oldenburg i. Gr., Rosenstraße u. Pferdemarktplay-Ecke,
beehrt sich hierdurch sein vollständig neu in modernem Styl ein-gerichtetes Atelier einer geneigten Berücksichtigung für den
Weihnachtsbedarf
bestens zu empfehlen. Vergrößerungen, selbst nach ganz alten verbliebenen Bildern, werden in jedem Druckverfahren, auch in Aquarell und Pastell, unter Garantie angefertigt und erbitte Aufträge hierfür möglichst bald. Auf Wunsch fogen. billige Kreide-Portraits.
Mein Atelier ist auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Tausende im Gebrauch. Beste Bezugsquelle für
prima
Stahl Drahtmatrasen.
Verz. u. Privat-Artiste. Eigens anerkannt bestes Fabrikat.
Nie Reparatur! Gefundes, angenehmes Ruhelager!
Kein Abnutzen der Anlage. Garantie 25 Jahre!
Billigste Preise! — Versand fr.
Oldenburg,
Langenweg 13.
Conr. Martin Ww.,
Special-Geschäft für Drahtmatrasen.
(Begr. 1843.)

Zwischenahn.
Frühe Delfunden
ist vorräthig.
J. D. Grimm.
Zettwaren und Delikatess-Geschäft
ist in Hamburg äußerst billig zu verkaufen. Das Geschäft liegt in volkreicher Gegend und bietet nachweislich eine sichere Existenz, wovon sich Käufer längere Zeit überzeugen kann.
C. Kragelund, Hamburg,
Briegittenstraße 3.

? Pumpen ?
Sonnabend 3 bis 4 auf dem Marktplat.
Gejchlachtete Schweine
kauft zu höchsten Preisen
Joh. Bremer.
Zu vl. gr. Caantum Rindensohlen, bis 60 cm breit, schöne Schneidertr. Ant. Wöhrbach, Stellmachereifr.
Heidlamperfelde. Meinen schön-einstimmig angeforderten Stier empfehle zum Teden. J. Fiers.
Zu verkaufen ein Bullensais und dreimal täglich frische Milch.
Oldenburg, Schulstr. 23.
Sisse * a. Blustod. Timmerman, Hamburg, Fichtstr. 33.

Torfstren.

Solventer Abnehmer größerer Partien (Wiederverkäufer) wünscht mit einer leistungs-fähigen Fabrik in
Verbindung
zu treten.
Gest. Adr. u. S. 6823 an
Heinr. Eisler, Altona.
E. gute, viel Milch geb. Ziege ist um-hängeb. bill. zu verk. Alexander-Gr. 29.

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburg. Turn- u. Verein.
Sonntag, den 10. November:
Turnfahrt
nach dem Sandkrug.
Abmarsch: 2,30 Uhr nachm.

Oldenburg. Turn- u. Verein
„Glück auf“,
Oldenburg.
Am Sonntag, den 10. Novbr. 1901:
Tanzkränzchen
und
Schanturmen
im Saale des Herrn W. Koopmann.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Landwirtsch. Verein
Ammerland.
Versammlung am Sonntag, den 10. November, nachm. 4 Uhr, in
Zwischenahn.
Reichhaltige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Katholischer
Gesellen-Verein.
Feier des
16. Stiftungsfestes
in der „Rubelburg“
am 10. November 1901.
Anfang abends präzise 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bürgerfelder
Krieger-Verein.
Der Verein feiert am 15. Novbr. 1901, abends 8 Uhr, Großherzogs
Geburtstag durch einen
Kommers
mit Damen
im Vereinslokal. (Freibier.)
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-beten.
Der Vorstand.

Die beliebtesten Nutria-Garnituren,

Ruff und Kollier mit 4 Schweifen, zusammen M. 8.— sind wieder vorrätig.

Wilh. Blensdorf, Oldenburg i. Gr., Langestr. 38.

Peru-Guano-Wiesendünger

1 x 15 x 6
Füllhorn-Marke,
zu haben in den bekannten Niederlagen.

Landwirtschaftliche Maschinen.

Die besten Mahlmühlen, Drechsmaschinen und Nähmaschinen sind die der Firma
B. Holthaus, Dinklage.

Dauernde Ausstellung

hier von und von allen anderen landw. Maschinen in Oldenburg, Pferdemarkt Nr. 1.

Die billigen Preise sind überall anerkannt. Bestellungen erbeten an

J. F. Borgmann, Oldenburg.

Gelegenheitskauf!

1 Posten schwere reinwollene 112 cm breite

Cheviots

in allen Farben = 150 Pfg. =

1 Posten Hauskleiderstoffe

75 Pfg.

J. H. Popken.

(Inh.: Robert Donnerberg.)

Geschäfts-Gründung.

Am 1. November d. J. habe ich in Berne ein

Holz- u. Baumaterialien-Geschäft

gegründet. In dem ich der werthen Kundschaft prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütig zu unterstützen.

Berne. Alfred von Cölln.

Landwirtsch. Verein Dien.

Berammlung

am Sonntag, den 10. November, nachmittags 5 Uhr, in Diekmann's Gasthause in Dien.

- 1. Bestimmung von Rindsdüngern.
- 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wählen

Gabelberger Stenographen-Verein.

Sonnabend: Monatsversammlung im Landesgewerbemuseum.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes, verbunden mit Großherzog's Geburtstagfeier, findet am

Freitag, den 15. d. M., im Pfeiferischen Lokale (jetzt Trechens) zu Osterburg:

Kommers u. Ball

statt. Anfang des Kommerzes um 8 Uhr, des Balles um 11 Uhr abends. Der Vorstand.

Eghorn.

Club Bruderschaft.

Sonnabend, den 9. d. M.:

Freibier.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

F. J. Brunotte, 23 Achternstr. 23,

empfiehlt sein großes

Hut- u. Mützen-Lager.

Herrnhüte von 2 Ml. an bis zu den allerfeinsten Sortiments. Mützen in allen denkbaren Façons und Farben von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Pelzkollektion.

Belzfragen in allen neuen Façons von in jeder Pelzart an Lager, was nicht am Lager, wird schnellstens in Pelzbarrett, eigener Werkstätte angefertigt. Pelzstieple in aller Art von 2 Ml. an, Pelzbesatz von 30 Pfg. an, sowie Fußsäde in großer Auswahl. Herrenpelze und Damenmäntel werden nach Maß angefertigt. Reparaturen schnell und billig.

Kriegerverein im Westen der Landsgemeinde Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. R. H. des Großherzogs am Sonntag, den 17. November d. J.:

Ball

im Lokale des Wirts Hrn. D. Schmidt in Petersfehn. Abholung der Fahne nachm. 5 Uhr vom Vereinslokale. Es ladet ein Der Vorstand.

Krieger-Verein Edewecht.

Am Sonntag, den 17. Novbr., zur Feier des Geburtstages Sr. R. H. des Großherzogs:

Ball

im Vereinslokale und ladet freundlichst ein D. V.

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Sonnabend, den 16. November, abends 8 Uhr, zur Feier des Geburtstages Sr. R. H. des Großherzogs:

Festessen.

Gebet 2 M. Anmeldungen erbitte rechtzeitig. Otto Meher.

Edewecht. Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Oldenbg. Drag.-Regts. Nr. 19. Nachher:

Ball.

Anfang des Konzerts 7 Uhr abends. Hierzu ladet freundlichst ein E. Wügge.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen

von 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen m. Rückporto an H. Wittner & Co., Hannover 227.

3000 M. anzuleihen ges. z. 1. Mai 1902 a. erste u. höhere Hypothek. Off. unt. Z. 665 an die Exp. d. Bl. erb.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft (Subdirektion) General-Agenten.

sucht bei hohen Bezügen für das Großherzogtum Oldenburg mit Sitz in Oldenburg einen tüchtigen, zuverlässigen General-Agenten. Offerten sub B. J. 3183 an Rudolf Woffe, Bremen erbeten.

Wir suchen zum baldigen Antritt für den Reg.-Bezirk Osnabrück sowie für Oldenburg nebst Ostfriesland je einen tüchtigen zuverlässigen

Reise-Inspektor

gegen Gehalt, Reisepesen u. Provision. Ausführl. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnissen, sowie ziffermäßigen Nachweisen über bisherige Erfolge und Angabe der Gehaltsansprüche unter **V. 758 U.** an Haasenstein & Vogler A. G., Hannover.

Suche auf sofort oder später Vertretung

für eine Wein- und Spirituosen-Firma für das Herzogtum Oldenburg. Die Zeugnisse. Offerten unt. **Z. 662** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Schlachtergehilfe.

G. Siehm, Radorfstr. 20.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entl. ein kleiner schwarzbrauner Hund, auf den Namen „Annie“ hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung. H. Gorath, vorm Wildenloh.

Wohnungen.

Freundl. Logie. Vaarenstr. 4.

Die Unterwöhnung

im Hause Haarenschstraße 35 a habe ich auf baldmöglichst, ev. 1. Mai 1902 zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 586. Auktionator.

Zu vermieten hübsch möbl. Stube und Kammer. Wilhelmstr. 8.

Herr sucht für 14 Tage in Oldenburg Zimmer und Morgentasse, möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Gest. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 667** an die Exp. d. Bl.

Gutes Logis erhalten zwei junge Leute.

Burgstraße 7.

Zu vermieten umständehalber auf sofort oder später eine Unterwöhnung mit Gartenland im Heiligengeisthorviertel. Näheres durch

H. Baruffel, Rahlst., Vaarenstr. 5.

Rafstede.

Zu vermieten eine schöne Oberwöhnung, große Stube, Kammer und Küche, an ruhige Bewohner resp. sofort oder auf Mai.

H. Wulf, Postkammer, Schloßstraße.

Auf gl. e. Wohn. z. v. Langem. 26.

Gesucht auf sofort möbl. Zimmer mit Kammer. Näh. Gartenstr. 26.

Möbl. Wohn. nebst Schlafz. auf gleich oder später zu verm. Staustr. 11.

Batzen und Stellen-gesuche.

Gesucht zum 1. Mai 1902 für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein

ig. Mädchen,

welches kochen kann und in der Hausarbeit erfahren ist. Offerten mit Geh.-Anspr. unter **Z. 668** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Dezbr. ein tüchtiger, erfahrener Müller.

J. Frerichs & Sohn.

Suche auf sofort oder später Vertretung

für eine Wein- und Spirituosen-Firma für das Herzogtum Oldenburg. Die Zeugnisse. Offerten unt. **Z. 662** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Schlachtergehilfe.

G. Siehm, Radorfstr. 20.

Suche auf sofort oder später Vertretung

für eine Wein- und Spirituosen-Firma für das Herzogtum Oldenburg. Die Zeugnisse. Offerten unt. **Z. 662** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Schlachtergehilfe.

G. Siehm, Radorfstr. 20.

Von einem tiefsten Fabrikgeschäft wird ein

tüchtiger Reisender

gesucht, der im Oldenburgischen Lande bestens eingeführt ist und gute Erfolge aufzuweisen hat. Offerten unter **Z. 666** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Drechslerlehrling.

G. Stahr, Wilhelmstr. 8.

Zwischenahn. 5 solide Maurer.

Ohne gute Arbeitspapiere braucht ich keine zu melden. Ferd. Weser, Bauunternehm.

Gesucht auf Mai ein H. Knecht.

D. Gobbie, Rafstedeberg.

Ein j. Mädchen sucht auf 1. Mai Stellung zur Stütze der Hausfrau in einem landwirtschaftlichen Haushalt bei vollst. Familienanschluss a. etwas Solde. — Offerten unter Chiffre **M. W. 100** postl. Aftenunterf. erb.

Hilfste. Gesucht auf sofort ein Schneidergehilfe bei dauernder Beschäftigung und auf sofort oder Oster ein Lehrling.

D. Sander, Schneidermeister.

Arbeiter gesucht.

Johannes Free.

Ein Witwer in Bremen (Kaufmann) sucht zur Führung seines ruhigen Haushalts und zur Erziehung seiner 5jährigen Tochter eine gebildete Dame gleichen Alters, dieselbe hätte eventuell die Küche mit zu übernehmen. Angebote mit Gehaltsansprüchen und kurzer Lebenslaufbeschreibung unter **N. 9416** an die Annoncen-Exp. von **Wilsch. Scheller, Bremen.**

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger Schmiedegehilfe.

E. Reiers.

Gesucht für meine Töchter ein Lehrling.

Befähigung außerdem Hause. Ad. Wülfers, Steinweg 7.

Irrenanstalt in Wehen. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger Wärter.

Gute Zeugnisse durchaus erforderlich. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 Ml., steigend bis 600 Ml. Anmeldung bei der Direktion der Anstalt. Solle b. Wüsting. Gesucht auf sofort ein Schneidergehilfe, am liebsten vom Lande. Carl Rierweier, Schneidermstr.

